Poštnina plačana v gotovini. 79. Jahrgang Nr. 13 Dienstag, den 17. Jänner 1939

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din. zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1·50

Mariborer Zeitung

Spanien-Frage bleibt offen

Zuerst Beendigung des Spanien-Krieges und dann Verhandlungen / Italien fordert die Liquidierung der internationalen Brigaden und Zuerkennung der Rechte einer kriegführenden Macht für General Franco / Nationalspanien bereits zweimal größer als Rotspanien

Rom, 16. Jänner. **Zum Besuch der englischen Minister in Rom veröffentlichte gestern die offiziöse »Informazione Diplomatica« eine Verlautbarung, worin vor allem die Herzlichkeit betont wird, mit der verschiedene internationale Fragen zwischen den beiderseitigen Staatsmännern behandelt wurden. In den Beziehungen zwischen England und Italien seien keine sensationellen Wendungen zu erwarten gewesen, da ja das Verhältnis zwischen den beiden Imperien geregelt sei. In den Besprechungen seien auch Fragen allgemeinen Charakters angeschnitten worden. Während Ministerpräsident Chamberlain die Beziehungen Englands zu andern Staaten behandelte, wurde von italienischer Seite auf das untenwegte Festhalten an der Achse Rom-Berlin verwiesen. Was Spanien anlangt, hat, wie das Blatt weiter berichtet, Ministerpräsident Mussolini darauf verwiesen, daß Italien die letzten Freiwilligen aus Spanien zurückbefördern werde, wenn die Republikaner ebenfalls die ausländischen Freiwilligen Formationen heimsenden und wenn General Franco die Rechte einer kriegführenden Partei zuerkannt würden. Wenn sich jedoch andere Mächte in größerem Maße an der Kriegführung in Spanien beteiligen sollte, dann wird dasselbe auch Italien tun müssen. Der Duce vertrat in den Besprechungen den Standpunkt, daß das Spanienproblem nur nach der Beendigung des spanischen Krieges erneut einer eingehenden Prüfung unterzogen werden könne. Gegenwärtig sei es gegenstandslos, von Schiedssprüchen, Konferenzen und dergleichen zu sprechen. In den Unterredungen zwischen den englischen und italienischen Staatsmännern wurden wie das Blatt schließt, auch verschiedene andere Fragen in Erörterung gezogen, so auch die Juden- und die Rüstungsfrage.**

London, 16. Jänner. Premierminister Chamberlain ist gestern abends wieder in London eingetroffen. Außenminister Lord Halifax begab sich von Rom nach Genf, wo er gestern eintraf. Er hatte bereits mit dem französischen Außenminister Bonnet eine Zusammenkunft und unterrichtete ihn eingehend über die in Rom abgehaltenen Besprechungen.

Tarragona, 16. Jänner. (Avala). Mit der Einnahme der Provinzhauptstadt Tarragona durch die nationalspanischen Truppen erfuhr die in nationalen Händen befindliche Küste Spaniens eine Erstreckung von insgesamt 1550 Kilometer, während die Roten nur mehr über eine Küstenlänge von 750 Kilometer verfügen. Das nationalspanische Gebiet ist mit diesen jüngsten Gebietszuwachs in den Provinzen Tarragona und Barcelona zwei Mal größer als das rote Spanien. General Franco ist Staatsoberhaupt eines Landes, welches 12.5 Millionen Einwohner zählt, während die beiden Regierungen Barcelona und Valencia nur mehr ein Gebiet von 6.2 Millionen Einwohner beherrschen.

Lerida, 16. Jänner. (Avala). Die nationalspanischen Truppen haben am Gayo-Ufer neue Befestigungen angelegt und befinden sich schon 10 Kilometer weit von Tarragona in der Richtung auf Barcelona.

Burgos, 16. Jänner. (Avala). Die Einnahme Tarragonas und der anderen kleinen Orte sowie der Einbruch der Truppen Francos in die Provinz Barcelona wurde in ganz Nationalspanien mit stürmischem Jubil gefeiert. In allen Städten wurde der Sieg mit Fanfarenklängen angekündigt. Die Städte sind reich beflaggt. Die Zuversicht der Bevölkerung bezüglich des Ausganges des Bürgerkrieges ist in allen Teilen des Landes gleich unverkennbar. Abends kam es in Burgos, Salamanca und in anderen Städten zu großen Kundgebungen für General Franco.

St. Jean de Luze, 16. Jänner (Avala.) Der republikanische Heeresbericht gibt indirekt zu, daß Tarragona und Tortosa nun in den Händen Francos sind. In dem Bericht heißt es nämlich, daß die republikanischen Formationen entsprechend den Rückzugsbefehlen auf die Linie Valls — Tarragona zurückgezogen haben, um neue Positionen zu beziehen. Damit wird auch die Einnahme der bedeutenden Stadt Reus durch die Truppen Francos zugegeben.

Tarragona, 16. Jänner. (Avala). Die nationalspanischen Truppen haben sofort nach dem Einmarsch in Tarragona Lebensmittel zugeführt, um die in den letzten Wochen fühlbar gewordene Lebensmittelnot so rasch wie möglich zu beheben.

Burgos, 16. Jänner. (Avala). Wie Radio Nacional in Ergänzung des nationalspanischen Generalstabsberichtes meldet, wurden in den jüngsten Kämpfen um Tarragona und Reus rund 5000 Republikaner gefangen genommen. In Reus wurden insgesamt 60 Dörfer von den nationalspanischen Truppen eingenommen.

Die Bevölkerung bereitete den Befreiern von der rotspanischen Willkürherrschaft herzliche Kundgebungen.

Perpignan, 16. Jänner. (Avala). Wie von der französisch-spanischen Grenze gemeldet wird, haben die Behörden in Barcelona den Bewohnern von Urgel den Befehl erteilt, die Stadt in 24 Stunden zu evakuieren. Man schließt daraus, daß die Stadt verteidigt werden wird. Die Verbindung zwischen Katalonien und Frankreich wird nämlich immer mehr und mehr gefährt. So ist auch die Grenze zwischen Spanien und Andorra gesperrt und scharf bewacht.

Die Opposition der neuen Skupschtina

Beograd, 16. Jänner. Dr. Vladko Maček gab den serbischen Abgeordneten, die auf seiner Liste gewählt wurden (Davidović-Demokraten, ehemalige serbische Landwirte und Jugoslawische Nationalpartei) bezüglich ihrer Mitarbeit in der Skupschtina freie Hand. Diese Abgeordneten — deren 19 an der Zahl — werden entsprechend den Verpflichtungen ihrer Wählerschaft gegenüber ihre Vollmachten dem Beglaubigungsausschuß zu gehen lassen. Die eigentliche Gruppe Dr. Mačeks, die 47 Abgeordneten der Kroatischen Bauernpartei, werden nach den bisher in den Blättern veröffentlichten Nachrichten an den Arbeiten der Skupschtina nicht teilnehmen und sind deshalb auch nicht in Beograd eingetroffen.

Die eigentliche Jugoslawische National partei ist in der neuen Skupschtina mit vier Abgeordneten vertreten. Gewählt sind bekanntlich der Chef der Partei Peter Živković, Aleksa Jovanović, Ilija Mihajlović und Milorad Marković.

Beograd, 16. Jänner. Die Jugoslawische Radikale Union verfügt in der Skupschtina von den 306 auf der Liste Dr. Stojadinović gewählten Mandate über 294 Sitze, da drei Abgeordnete auf die Gruppe Voja Djordjević, sieben Mandate auf die Gruppe Dr. Juraj Demetrović aus Zagreb und zwei Abgeordnete auf die Dissidenten der Jugoslawischen Nationalpartei entfallen. Von der Gruppe Voja Djordjević wurde Voja Djordjević persönlich in zwei Bezirken und Života Milovanović gewählt. Die Gruppe Dr. Juraj Demetrović zieht mit folgenden Abgeordneten in die Skupschtina ein: Ante Kovač, Dr. Cvetić, Dr. Lavoslav Hanžek und Milan Dobrovoljac (in drei Bezirken gewählt). Von den Dissidenten der Jugoslawischen Nationalpartei erhielten Dr. Živan Lukić und Gavran Trbusić je ein Mandat. Abgeordneter Trbusić ist vor kurzem zur Jugoslawischen Radikalen Union übergegangen.

Schneesturm über Japan.

Tokio, 16. Jänner. Die Nord- und Nordostküste Japans wurden in den letzten Tagen von gewaltigen Schneestürmen heimgesucht, wie sie seit Menschengeden ken nicht mehr zu verzeichnen waren. Auf der nordjapanischen Insel Hokkaido, wo sich riesige Kohlenbergwerke und son stige Industrieanlagen befinden, sind Schneemassen niedergegangen, durch die sowohl der Eisenbahn- als auch Landstraßenverkehr vollkommen lahmgelegt wurde. Eine ganze Reihe von größeren Städten und zahllose Dörfer sind von den Schneemassen blockiert und von der Aus senwelt vollkommen abgeschnitten, da auch sämtl'che Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört wurden. Die Schneemassen erreichen eine Höhe bis zu 2 Meter, so daß Autos undd Eisenbahnzüge von den Schneemassen begraben wurden. Auch die Küstenschiffahrt ist stillgelegt. Eine ganze Reihe von Schiffen sind teils gekentert, teils mit schweren Havarien in die Häfen eingelaufen. In der Nähe von Nagasaki ist ein Frachtdampfer gekentert, wobei die gesamte 27köpfige Mannschaft den Tod fand.

Dr. Korošec — Präsident des jugoslawischen Senats

AUS DER GESTRIGEN PLENARSITZUNG DES SENATORENVERBANDES DER JUGOSLAWISCHEN RADIKALEN UNION.

Beograd, 16. Jänner. **Der Verband der Senatoren der Jugoslawischen Radikalen Union trat gestern im Beisein des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović und der Minister Dr. Spaho, Ing. Stanković, Letica, Simonović und Kujundžič zu einer Plenarsitzung zusammen, die sich mit der für heute vormittags anberaumten Senatssitzung befaßte. Das Plenum des genannten Verbandes wählte sodann einen Kandidationsausschuß für das Präsidium des Senats. Der Ausschuß trat** nachmittags zu einer Sitzung zusammen, um dem gegen Abend versammelten Plenum der Senatoren die nachstehende Liste zu unterbreiten: Präsident Dr. Anton Korošec; erster Vizepräsident Dr. Kotur, zweiter Vizepräsident Dr. M. Miškulin, Sekretäre Dr. Vukotić, Stamenko Božić und Čedomir Zaharić. Die unterbreitete Liste des neuen Senatspräsidiums wurde per acclamationen mit großem Beifall angenommen.

Brody freigelassen.

Prag, 16. Jänner (Avala.) Wie der Berichterstatter der Reuter-Agentur erfährt, hat die tschecho-slowakische Regierung beschlossen, den ehemaligen Ministerpräsidenten der karpatho-russischen Landesregierung Dr. Brody, der am 26. Oktober v. J. verhaftet und wegen Hochverrates unter Anklage gestellt wurde, aus der Haft entlassen. Die auf Hochverrat lautende Anklage wurde bereits zurückgezogen.

Renaissance des Turanismus.

Budapest, 16. Jänner. Die Regierung bereitet angeblich ein Gesetz vor, wonach die höheren Verwaltungsstellen in Ungarn nur von Personen turanischer Rassenzugehörigkeit besetzt werden können, d. i. von Ungarn, deren Vorfahren sich vor 896 n. Chr. in Ungarn angesiedelt haben. Nur 10 Prozent würden den Angehörigen der übrigen Bevölkerung zuerkannt werden. Im Falle der Annahme dieses Gesetzes würden die Ungarn in drei Klassen aufgeteilt werden: 1. in die Ungarn turanischer Herkunft, 2. in jene, deren Vorfahren nach 896 eingewandert sind und 3. in alle übrigen Bürger des Staates.

Notschlachtung von 500.000 Ziegen.

Athen, 16. Jänner. Die griechische Regierung hat sich wegen der von Jahr zu Jahr zunehmenden Vermehrung der über das ganze griechische Gebiet verbreiteten Ziegenherden zur Notschlachtung von mindestens 500.000 Ziegen jährlich entschließen müssen. Diese Maßnahme erweist sich schon deshalb als notwendig, weil die Ziegen mangels ausreichender Weideplätze an den Obst- und Weinkulturen alljährlich großen Schaden anrichten.

Zürich, 16. Jänner. **Devisen:** Beograd 10, Paris 11.68, London 20.71, Newyork 442 elf sechzehntel, Brüssel 74.85, Mailand 23.30, Amsterdam 240.65, Berlin 177.50, Stockholm 106.60, Oslo 104.05, Kopenhagen 92.45, Prag 15.15, Warschau 83.50, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.1275, Buenos Aires 101 drei achtel.

Chamberlain ehrt die Kriegsgefallenen Italiens

Der englische Ministerpräsident Chamberlain begab sich während seines Rom-Besuches mit seiner Begleitung zum Altar des Vaterlandes, um hier in feierlicher Weisedurch eine Kranzniederlegung die Gefallenen Italiens zu ehren.

Tarragona eingenommen

FRANCO NUR NOCH 33 MEILEN VON BARCELONA ENTFERNT. — VERZWEIFELTER WIDERSTAND DER ROTEN. — UNAUFHALSAMES VORRÜCKEN DER NATIONALSPANISCHEN TRUPPEN. — IN REUS WÜTEN ERBITTERTE STRASSENKÄMPFE.

Burgos, 16. Jänner. (Avala.) **Die nationalspanischen Truppen haben nach erbitterten Kämpfen die Hauptstadt der Provinz Tarragona eingenommen. Wie aus Saragosse berichtet wird, sind die Streitkräfte der Division Navarra unter dem Befehl des Generals Batiste gestern um 12.30 Uhr in Tarragona eingedrungen. Der Gegner leistete von Stunde zu Stunde geringeren Widerstand und überließ schließlich den nationalen Truppen die Stadt.**

Tarragona zählt zu den reichsten Städten Ostspaniens und ist mit seinen 20.000 Einwohnern die Hauptstadt dr gleichnamigen Provinz.

Lerida, 16. Jänner. Reuter meldet: **Die nationalspanischen Truppen sind gestern in Fortsetzung der Verfolgung des bei Tarragona u. Reus geschlagenen Gegners sogar auf das Gebiet der Provinz Barcelona eingedrungen und stehen somit nur 33 Meilen bezw. 50 Kilometer vor Barcelona.**

Bilbao, 16. Jänner. Nach letzten Meldungen aus Katalonien sind die nationalspanischen Truppen bereits in die Stadt Reus eingedrungen, wo zurzeit wütende Straßenkämpfe im Gange sind. Es handelt sich um marokkanische Truppen, die unter dem Befehl des Generals Yagüe die Stadt erstürmten, in der die Roten große Munitionslager angelegt hatten.

Paris, 16. Jänner. Die neuesten Meldungen aus Spanien beweisen, daß die Kämpfe zwischen den beiden spanischen Kampflagern ihrem dramatischen Höhepunkt entgegengehen. General Franco hat mit seiner Weihnachtsoffensive alle verfügbaren Kräfte eingesetzt, um den Gegner so weit zu schwächen oder zu schlagen, daß er bei einer etwaigen internationalen Behandlung der Spanien-Frage — so auch im Zusammenhange mit den jüngsten römischen Besprechungen — eine Bereicherung seines Prestige durchsetzen würde. In der Vorwoche errang Franco in der Tat einige ganz wesentliche und große Erfolge. Der Fall Tortosas und gestern auch Tarragonas brachte es unweigerlich mit sich, daß nun auch schon Barcelona selbst bedroht ist. Die Roten leisten zwar verzweifelten Widerstand, sie haben jedoch einen zahlenmäßig wie technisch überlegenen Gegner. Die großen Verluste der Roten an Menschenmaterial zeigen, daß die nationalen Truppen jeden Fußbreit mit ebenso schweren Opfern erkämpfen mußten.

Das Verhängnis der Roten liegt darin, daß sie in den letzten Tagen von der Estremadura-Front, wo sie im Vorrücken waren, Truppen zum Entsatz nach Norden werfen mußten. Die Folge davon ist nun der Stillstand an der Estremadura-Front und trotz alldem neue Schläge auf der Katalonien-Front.

Lerida, 16. Jänner. (Avala.) Havas meldet: Nach amtlichen Meldungen haben die nationalspanischen Truppen an der Katalonien-Front seit Beginn der Weihnachtsoffensive 31.000 Republikaner gefangen genommen.

Gerade vor vier Wochen überschritten die nationalspanischen Truppen den Segre-Fluß und sind bereits Herren in einem Drittel des katalonischen Gebietes, den Einfall in die zwei anderen Provinzen (Tarragona und Barcelona) gar nicht mitgerechnet. Seit dem Weihnachtsabend rückten die nationalspanischen Truppen gegen Osten um 50 Meilen vor, wobei sie 2070 Quadratmeilen Geländegewinn verzeichnen. Mit diesen Gebieten fielen Franco die reichsten Teile Spaniens in die Hände. Augenzeugen der letzten Artillerieduelle erzählen, daß das Trommelfeuer an der katalonischen Front stellenweise mit dem Trommelfeuer der Westfront im Weltkriege verglichen werden konnte.

Antikomintern-Front wächst

NACH UNGARN SOLL AUCH DIE TSCHECHO-SLOWAKEI BEITRETEN.

Prag, 16. Jänner. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Die »Narodni Politika« schreibt, in der internationalen Politik sei ein wichtiger Umsturz vor sich gegangen. Der britische Premierminister habe zugegeben, daß es neben dem British Empire noch ein ebenso starkes Imperium gebe wie das britische und daß es im Mittelmeer die gleichen Interessen besitzt. Das Blatt meint, es sei nicht ausgeschlossen, daß nach der römischen Entrevue noch einige Nachbarn des Deutschen Reiches der Antikominternfront Deutschlands, Italiens und Japans beitreten werden, wie es soeben Ungarn beschlossen habe. Im Zusammenhange mit dem Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt schreibt der »Venkov«, die Antikomintern-Einigung Ungarns mit Deutschland und Italien bilde einen bedeutsamen Beitrag zur Stabilisierung der neuen, durch die Territorialveränderungen in Europa bedingten Verhältnisse.

Warschau, 16. Jänner. Im Zusammenhange mit dem Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt schreibt der »Illustrowany Kurjer Codzienny«, Ungarn habe durch seinen offiziellen Beitritt zum Dreierabkommen Deutschland - Italien - Japan bewiesen, daß es seine Forderung nach einer gemeinsamen Grenze mit Polen aufgegeben habe, anderseits wolle es sich gegen eine neuerliche Revision des Wiener Schiedsspruches versichern. Deutschland habe jedenfalls einen ungeheuren diplomatischen Erfolg zu verzeichnen. Dieser Erfolg werde noch größer sein, wenn es der deutschen Diplomatie gelingen sollte, auch die Tschecho-Slowakei zum Beitritt zu bewegen. Das Blatt meint, daß der Beitritt der Tschecho-Slowakei zum Antikominternabkommen eines der wichtigsten Probleme der bevorstehenden Besprechungen zwischen den Außenimnistern v. Ribbentrop und Dr. Chvalkovsky sein werde.

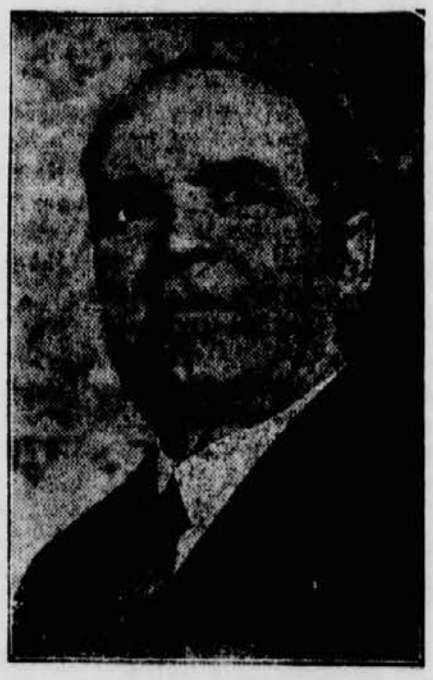
Budapest, 16. Jänner. Außenminister Graf Czaky ist gestern nach Berlin abgereist. Dem Berliner Besuch des ungarischen Außenministers wird im Zusammenhange mit dem Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt große Bedeutung beigemessen.

Berlin, 16. Jänner. In Berliner politischen Kreisen ist man überzeugt, daß nunmehr auch die Tschecho-Slowakei ihren Beitritt zum Antikomintern-Abkommen anmelden werde. Die Tschecho-Slowakei habe übrigens keinen anderen Ausweg und außerdem sei sie am sichersten, wenn sie sich an die Achse Rom-Berlin innig anschmiegt. Die Tatsache, daß die Tschecho-Slowakei bereits im außenpolitischen »Blutkreislauf« eingeschlossen sei, habe auch auf Ungarn ernüchternd eingewirkt. Prag, heißt es hier, sei heute Berlin ebenso nahe wie Budapest. Als die nächsten Staaten, die dem Antikomintern pakt beitreten würden, werden ferner Albanien und Polen sowie noch einige andere Südoststaaten genannt.

Taufe im griechischen Königshaus

Im königlichen Palais in Athen fand soeben die Taufe der Tochter des Thronfolgerpaares statt. Man sieht den König von Griechenland mit dem Thronfolgerpaar und dessen erstgeborenes Töchterchen, ferner die Eltern der Kronprinzessin, das Herzogspaar von Braunschweig, die zwei Brüder der Kronprinzessin und die beiden Schwestern des Königs. Ganz links Helene von Griechenland.

Der Verteidiger von Fort Vaux gestorben



Einer der berühmtesten französischen Offiziere, Oberst Raynal, der besonders durch seine heroische Verteidigung des Forts Vaux bei Verdun bekannt wurde, ist jetzt seinen alten Kriegsverletzungen erlegen. Oberst Raynal hatte im Jahre 1916 mit 150 Mann das Fort Vaux noch gehalten, als es den Deutschen bereits gelungen war, einen Teil des Forts einzunehmen. Erst nach achttägigem heldenhaften Widerstand mußte er sich ergeben. Noch während des Weltkrieges gab der deutsche Kronprinz persönlich dem tapferen Kämpfer seinen Degen zurück.

Irrsinniger mit Gas hingerichtet

Canon City (Colorado), 15. Januar. Im hiesigen Staatsgefängnis wurde dieser Tage gegen den Einspruch der Irrenärzte ein Geisteskranker, der 23jährige Joe Arridy, durch Giftgas hingerichtet. Arridy, der wegen unheilbarer Geistesschwäche in einer Irrenanstalt interniert war, gelang einst die Flucht aus dem Irrenhaus. Er ermordete kurz darauf ein 15jähriges Mädchen. Unmittelbar nach der Tat wurde er wieder ergriffen und er hat dann über ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen. Die Untersuchungsbeamten und Aerzte bemühten sich, ihm verständlich zu machen, daß ihm das Todesurteil drohe, es gelang ihnen aber nicht, ihm seine Lage zum Bewußtsein zu bringen. Nach der Ueberzeugung der Sachverständigen hatte er die

Mentalität eines fünf- bis sechsjährigen Kindes. Er spielte die ganze Zeit mit Spielzeug, das ihm die Wärter zur Verfügung stellten. Als Arridy zur Hinrichtung geführt wurde, war er unruhig, aber er wußte nach Meinung der Spezialisten nicht, was mit ihm geschehen sollte. Er mußte von den Wärtern auf dem Wege zur Gaskammer getragen werden. Er wurde dort auf einen Stuhl geschnallt und der Tod trat in wenigen Minuten ein. Kurz vor der Hinrichtung hatten die Aerzte und viele Persönlichkeiten beim Gouverneur Protest erhoben.

Lawinenunglück auf der Bjelašnica-Planina.

Sarajevo, 16. Jänner. Vorigen Samstag begab sich eine Gruppe von Bauern aus dem Dorfe Gornji Lukomir in die einige hundert Meter höher gelegenen Alpenställe, um das Vieh zu füttern. Als sie auf der Mitte ihres Weges angelangt waren, riß sich eine Lawine los und begrub vier Bauern unter sich. Die anderen zehn Bauern, die von der Lawine verschont worden waren, beeilten sich rasch mit der Bergung ihrer verunglückten Kameraden. Zwei Bauern konnten mit ziemlich schweren Beschädigungen lebend gerettet werden ,während zwei Kameraden nur mehr als Leichen geborgen werden konnten.

Buddha-Tempel durch ein Erdbeben freigelegt.

Tokio, 16. Jänner. Die Umgebung der Stadt Mombetau im Norden der Insel Hokkaido wurde vor einiger Zeit von einem heftigen Erdeben heimgesucht, dem auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Das Erdbeben hatte eine Verlagerung des Erdinnern zur Folge, die sich an verschiedenen Stellen durch gewaltige Erdrisse äußerlich sichtbar machte. In einer dieser Erdspalten, die eine Ausdehnung von fast 200 Meter aufwiesen, entdeckte man plötzlich einen noch gut erhaltenen Buddha-Tempel, wurde von den Erdmassen freigelegt und bildet jetzt das Ziel der Pilger, die den Buddha-Tempel als neues Heiligtum verehren.

Englische Grippe — eine neue Krankheit.

London, 16. Jänner. Seit einiger Zeit wird England von einer epidemieartig auftretenden Grippe heimgesucht, die sich in ihren Symptomen von der spanischen Grippe wesentlich unterscheidet. Die »Englische Grippe«, wie die Krankheit bereits genannt wird, tritt überfallsartig auf und macht sich durch plötzliche heftige Halsschmerzen, durch Fieberwellen bis weit über 40 Grad, sowie durch Schwindelanfälle und Magenverstimmung bemerkbar. Die akuten Erscheinungsformen dieser eigenartigen Grippekrankheit dauern gewöhnlich nur 48 Stunden an, worauf die Krankheit wieder, ohne einen ernsten Verlauf zu nehmen, abflaut.

Selbstmord im elektrischen Stuhl.

Chicago, 15. Januar. Der 39jährige Radiotechniker John Hersh, der an jahrelangem Liebeskummer litt, beging dieser Tage Selbstmord, indem er sich einen elektrischen Stuhl konstruierte und den Strom selbst einschaltete. Er brachte einen Radio-Transformator mit einer Steckdose an der Wand in Verbindung und erhöhte so die Lichtstromspannung von 110 Volt auf 5000 Volt. Dann verband er zwei Drähte mit dem Transformator, klebte sich den einen mit Heftpflaster an seine linke Körperseite und ergriff den anderen mit der rechten Hand, nachdem er sich auf einen isolierten Stuhl gesetzt hatte. Als seine Leiche aufgefunden wurde, trug sie auf der Brust einen Zettel mit der Aufschrift. »Gefahr! Licht ausschalten, bevor Sie mich berühren!«

Patente am laufenden Band.

In USA hat der Zeichner Gustave Erhard alle Rekorde an patentierten Erfindungen geschlagen. An einem einzigen Tag ließ er sich 111 neue Patente geben. Es handelt sich bei diesen Patentierungen ausschließlich um Muster und Ornamente für Vorhangsstoffe. Es muß hinzugefügt werden, daß in den Ver. Staaten nicht nur auf Konstruktionen u. technische Erfindungen Patente ausgegeben werden, sondern auch auf Muster und Zeichnungen. Diese Rekordleistung kostete Mister Gustave Erhard an Gebühren 1100 Dollar.

Die zweite jugoslawische Transversalbahn

VOR BAUBEGINN DER BAHN BANJALUKA—DOBOJ—TUZLA—VALJEVO

Es handelt sich um den Bau der Linie Banjaluka—Doboj—Tuzla—Valjevo mit der Fortsetzung bis nach Beograd, die in Doboj die bosnische Nord-Südbahn Brod—Sarajevo—Dubrovnik schneiden u. dadurch erstklassige Verbindungen schaffen soll. Die Bahn wird eine Länge von rund 400 Kilometer aufweisen und gegen drei Viertelmilliarden Dinar kosten. Die Bedeckung ist in der Innenanleihe von vier Milliarden Dinar sichergestelt.

Unlängst fand die Lizitation für den ersten Sektor der neuen Bahn, die die Schaffung einer zweiten Transversalbahn, die Jugoslawien in ost-westlicher Richtung südlich der Save durchziehen soll, zum Ziele haben. Es handelt von Banjaluka in östlicher Richtung bis Čelinac, in einer Länge von 14 Kilometer statt. Den Bau wird der Unternehmer Ing. Bešlagić aus Banjaluka um den Preis von 33 Millionen Dinar durchführen. An der Peripherie der Stadt wird ein neuer Bahnhof errichtet werden, von dem eine kurze Verbindungsbahn zur Stadt führen soll.

Für den 23. d. ist die Anbotstellung für den zweiten Sektor, von Čelinac gegen Osten, in einer Länge von 11 Kilometer ausgeschrieben. Die Baukosten belaufen sich hier auf rund 10 Millionen Dinar.

Im Frühjahr beginnen die Arbeiten,

Energischer Schritt Englands in Tokio

GROSSBRITANNIEN HÄLT AM NEUNMÄCHTEVERTRAG UND AN DEM GRUNDSATZ DER OFFENEN TÜRE IN CHINA FEST.

London, 16. Jänner. (Avala). Der diplomatische Mitarbeiter der »Sunday Times« erfährt, daß die an Japan gerichtete jüngste britische Note in einem energischeren Tone als alle bisherigen Dokumente verfaßt sei, wie sie seit Ausbruch des Fernostkrieges vom englischen Botschafter überreicht worden waren. Die britische Regierung wiederholt energisch ihre Parteinahme für das 1922 in Washington abgeschlossene Neunmächteabkommen und die daraus entspringende Politik der offenen Türe in China. Gleichzeitig wird die Verletzung des Vertrages durch Japan abgelehnt, wohl aber die Möglichkeit einer einvernehmlichen Revision zugelassen. Der Mitarbeiter des »Sunday Times« will erfahren haben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten diesen englischen Satndpunkt auch als den ihrigen bezeichnet.

Ungarn tritt aus dem Völkerbund aus

DEM UNGARISCHEN BEISPIEL WERDEN AUCH DIE TSCHECHO-SLOWAKEI UND POLEN FOLGEN. — GROSSE BEDEUTUNG DER REISE V. RIBBENTROPS NACH WARSCHAU.

Budapest, 16. Jänner. Die soeben erfolgte Abreise des Außenministers Grafen Czaky nach Berlin gibt der ungarischen Presse Anlaß zu weitgehenden Kommentaren. Die offiziösen ungarischen Blätter kündigen als einen weiteren Schritt, der dem Beitritt Ungarns zum Antikomintern-Pakt folgen werde, den Austritt Ungarns aus dem Völkerbund an. Der Austritt Ungarns werde sehr bald erfolgen, da Italien, Deutschland und Japan als Signatare des Antikominternpaktes auch nicht mehr dem Völkerbund angehören. Nach Ansicht der ungarischen Blätter werde die Tschecho-Slowakei bald dem ungarischen Vorbild folgen, ebenso auch Polen. Der Völkerbund werde damit im Mittel- und Südosteuropa zwei weitere Mitglieder verlieren und auf diese Weise in seiner Bedeutungslosigkeit bestätigt werden.

Berlin, 16. Jänner. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der fünfte Jahrestag des deutsch-polnischen Nicht angriffs- und Freundschaftspaktes besonders feierlich begangen werden, um auf diese Weise die Freundschaft der beiden Nationen zu manifestieren. Die Hauptfeier wird am 26. Jänner in Warschau stattfinden, und zwar in Anwesenheit des deutschen Reichsaußenminister v. Ribbentrop, dem aus diesem Anlasse besondere Ehrungen zuteil werden sollen.

Häuslicher Krieg bei Tschiangkaischek?

Japanische Meldungen über Zerwürfnisse in der Familie des chinesischen Marschalls — Angebliches Ultimatum Frau Soong-mei-lings — Frau und Sohn aus erster Ehe sollen verschwinden.

In der letzten Zeit finden Meldungen aus japanischer Quelle in der Weltöffentlichkeit Beachtung, die von angeblichen privat. Schwierigkeiten Tschiangkaischeks zu berichten wissen. Wir geben sie ihrer politischen Bedeutung willen mit allen gebührenden Vorbehalten wieder.

Chinas Marschall Tschiangkaischek hat außer dem Krieg mit den Japanern gegenwärtig, wie es scheint, noch einen anderen schwierigen Krieg zu bestehen, der sich jetzt zu einem bedenklichen Konflikt zugespitzt hat, zu einem Krieg zwischen seinen zwei Frauen, d. h. der ersten, bereits von ihm geschiedenen und der heutigen Gefährtin des Präsidenten. Diese private Familienfehde hat auch durchaus politische Hintergründe. Der eigentliche Störenfried soll der Sohn Tschiangkaischeks aus erster Ehe sein, der völlig bolschewisiert im Jahre 1937 aus Moskau zurückkehrte.

Von seiner ersten Frau Tschengtsching-ju ist Tschiangkaischek schon längere Zeit geschieden. Die zweite ist Frau Soong-mei-ling, die außerordentlich politisch interessiert und tätig ist und einen ganz modernen Frauentyp repräsentiert. Wie japanischen Blättern aus Hongkong gemeldet wird, hat diese nun von dem Generalissimus verlangt, er solle der ersten Frau und deren Sohn, ihren Stiefsohn, den Aufenthalt in der offiziellen Residenz Tschiangkaischeks, jetzt Tschungking, verbieten. Wenn Tschiangkaischek sich taub dagegen verhalte, so werde sie sich von ihm scheiden lassen.

Schon seit langem besteht ein gespanntes Verhältnis zwischen dem Sohn aus erster Ehe und seiner Stiefmutter. Nachdem er von Moskau zurückgekehrt war, stellte er sich sofort an die Spitze der komunistischen Elemente als Anhänger der Fortführung des Krieges um jeden Preis. Wiederholt machte er seinem Vater heftige Vorstellungen über den politischen Einfluß, den seine Stiefmutter ausübte. Er suchte sie auf Schritt und Tritt verächtlich zu machen.

Im Zusammenhang damit begann er, seine eigene Mutter wieder stärker in die maßgebenden Kreise von Tschungking einzuführen, wobei er stets in den krassesten Farben den Einfluß schilderte, den die zweite Frau auf den Generalissimus ausübe. Diese konsequent durchgeführte Verleumdungskampagne hat Frau Soong-mei-ling, die aus sehr angesehener Familie stammt, so zur Verzweiflung gebracht, daß sie, wie aus chinesischen führenden Kreisen berichtet wird, ihrem Mann jetzt das Ultimatum stellte: Entweder ich oder die erste Frau und ihr Sohn. Für beide ist auf dem gleichen Boden kein Raum!

Die Entscheidung ist, nach dem Urteil des japanischen Berichterstatters des Blattes »Asahi«, für den Marschall keineswegs nur eine rein persönliche, vielmehr gerät Tschiangkaischek damit in unausweichliche politische Schwierigkeiten. Wenn er seinen Sohn, der Liebling aller extremistischen roten Kreise ist, zum Weggehen zwingt, so wird er auf das Heftigste von den Kommunisten angegriffen und in allen Maßnahmen befehdet. Läßt er sich aber von seiner jetzigen Frau scheiden, so kann er mit Sicherheit den Sturz seiner Regierung voraussehen, denn diese wird in hohem Maße durch die riesigen Finanzkräfte der sehr mächtigen Familie Soong gestützt. Man hat den Bruder der Frau Soong den tatsächlich mächtigsten Mann Chinas genannt, der durch seinen ungeheuren Reichtum erst alle Pläne und Schritte Tschiangkaischeks ermöglichte. Er hat vor allem auch Chinas Bahnen, Banken und den Handel in seiner Hand. Die Entscheidung ist für Tschiangkaischek wirklich schwierig und auch eine Art Kriegsentscheidung. Es scheint aber fast, als ob unter diesen gewichtigen Umständen Frau Soong siegen wird.

Prinz Waldemar von Dänemark gestorben.

Kopenhagen, 15. Jänner. Gestern um 9 Uhr vormittags verschied Prinz Waldemar von Dänemark im Alter von 80 Jahren.

58 Grad unter Null in Sibirien.

Warschau, 15. Jänner. PAT berichtet: Laut den Meldungen aus Moskau herrscht in Sibirien grimmige Kälte. Stellenweise wurden 58 Grad unter Null gemessen.

Eine Hinrichtung in Neutra verschoben.

Brünn, 16. Jänner. Samstag frühmorgens hätte der Feldhüter Franz Veres, der 1937 seine schlafende Gattin und fünf Kinder mit Petroleum übergossen und dann diese und sein Haus angezündet hatte, auf Grund des seinerzeit gefällten Todesurteiles hingerichte werden sollen. Als die Justizsoldaten in die Zelle traten, um den Delinquenten zur Hinrichtungsstätte zu führen, fanden sie ihn mit einer schweren Halswunde blutüberströmt vor. Veres hatte sich in selbstmörderischer Absich ein Messer in die Halsgegend gestoßen, er konnte jedoch rechtzeitig gerettet werden. Veres dürfte in vierzehn Tagen so weit hergestellt sein, daß er den Weg zum Galgen wird antreten können.

Es fehlt nur noch der Lehrer...

Seit zehn Jahren hat das Dorf Vialles im Departement Puy-de Dôme, Frankreich, mit den Regierungsbehörden einen Kampf um die Errichtung einer eigenen Schule geführt. Aber diese Bitten und Gesuche führten zu keinem Erfolg. Die Regierung sagte sich wohl, daß ein Dorf von nicht mehr als einigen zwanzig Gehöften eine eigene Schule nicht gebrauchte. So mußten die Kinder, wie es die Väter schon getan hatten, täglich sieben bis neun ,Kilometer weit zu Fuß gehen um die nächstgelegene Schule zu erreichen. Der Gemeindevorsteher von Vialles war aber ein energischer Mann. Er ließ auf eigene Faust und mit Mitteln der Gemeinde eine eigene Schule errichten und stelite somit die Regierung vor eine vollendete Tatsache. Nun fehlt nur noch der Lehrer. Und dazu bedarf es wiederum der Zustimmung der Regierung. In Vial-

les hofft man aber, daß diese Bitte um einen Schumeister schneller in Erfüllung geht.

Sich selbst amputiert.

Minneapolis (Minnesota), 16. Jänner. Ein geradezu unglaubliches Beispiel von heroischer Selbstüberwindung hat der Heizer Henry Bonnet, der bei einem Zentralheizungswerk beschäftigt war, geliefert. Bei einer Reparaturarbeit wurde ihm plötzlich seine rechte Hand von einem fast eine Tonne schweren Stahlblock eingeklemmt und zu Brei zermalmt. Da sich der Mann von der blutigen Masse nicht anders befreien konnte, amputierte er sich selbst mittels eines Taschenmessers die Hand, umwickelte den Armstumpf mit einem Draht, um den Blutverlust zu stillen, und begab sich hierauf in die Ambulanz zur Hilfeleistung. Erst dort brach er bewußtlos zusammen.

Fliegerbomben stoppen Vulkan-Verheerung

Hawai-Stadt wird durch Luft-Bombardement vor Lava-Überschwemmung gerettet.

Menschliche Kraft oder auch technische Erfindungen einer Vulkan-Katastrophe entgegenzusetzen, galt bisher als sinnlos. Die Bewohner vulkanischer Gegenden wissen nur ein einziges Mittel gegen solche Naturkatastrophen, nämlich die Flucht. Neuerdings ist aber auf den Hawai-Inseln von dem Leiter des Vulkan-Observatoriums auf Hawai, Dr. Thomas A. Jaggar, ein Versuch unternommen worden, der einen interessanten Erfolg gezeitigt haben soll. Es bleibt nur zu untersuchen, ob dieser Erfolg zufällig eintrat oder ob er sich zu beliebiger Zeit und bei beliebiger Gelegenheit wiederholen läßt.

Der einzige noch tätige Vulkan auf der ganzen Inselgruppe ist der 4168 Meter hohe Mauna Loa mit seinem Nebenkrater in dem der Lavasee Halemaumau ständig brodelt. Einen der letzten größeren Ausbrüche des Mauna Loa hatte Dr. Jaggar schon Monate vorher vorausgesehen. Mit einem mächtigen unterirdischen Bullern begann das gewaltige und gefährliche Schauspiel. Riesige Lavaströme ergossen sich aus dem Krater heraus. Sie flossen auch in Richtung der Hawai-Stadt Hilo, deren Einwohner sich bereits auf eine Flucht vorbereiteten. An dem Tempo des Lava-Flusses konnte man vorausberechnen, wann er die Tore der Stadt erreicht haben mußte.

Der Vulkanforscher Jaggar kam angesichts der drohenden Katastrophe auf einen verzweifelten Gedanken. Er überlegte, ob man dem Vulkangott nicht mit den handfesten Bomben imponieren könnte. Er setzte sich sofort mit dem Oberbefehlshaber des Militärdistrikts von Hawai in Verbindung und bat um Entsendung einiger Bombenflugzeuge.

Mit einer Last von 300 Kilogramm Bomben stiegen bald darauf zehn Bomber, zwei Erkundigungs- und zwei Amphibienflugzeuge auf und flogen in Richtung des Mauna Loa, um gegen die Gaskraft, mit der der Lavastrom vorwärts gewälzt wurde, mit Stahl und Sprengstoff anzugehen. Von der Spitze des erloschenen Vulkans Mauna Loa beobachtete Dr. Jaggar die Wirkung der Abwürfe. Dunkle Rauchwolken stiegen an den Einschlagstellen auf. Als man einige Sekunden später die Schnelligkeit des Lavastroms maß, zeigte sich, daß sie sich ganz erheblich vermindert hatte. Betrug die Geschwindigkeit des Stromes ursprünglich 300 Meter in der Stunde, so war sie jetzt auf 15 Stunden-Meter zurückgegangen. Durch dieses langsame Tempo wurde die Stadt Hilo gerettet. Denn der Strom erkaltete und erstarrte.

Das Bombardement kostete 25.000 Dollar, während die Zerstörung von Hilo einen Schaden von mindestens 50 Millionen Dinar angerichtet hätte. Fraglich ist allerdings, ob sich der Vulkan wirklich durch die Fliegerbomben einschüchtern ließ, d. h. ob er es nicht vielmehr, weil ihm die Kraft ausging, selbst vorgezogen hat, den Lavastrom zu verlangsamen. Erst weitere ähnliche Experimente können über diese Frage genaueren Aufschluß geben.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 14. Jänner

Die Brückenbaufrage im Schlußstadium

OPFERBEREITSCHAFT DER INDUSTRIEKREISE. — 13 MILLIONEN BAUKOSTEN. — WIRD DIE BRÜCKENMAUT EINGEHOBEN?

Die Frage des Baues einer zweiten Draubrücke in Maribor steht gegenwärtig im Vordergrunde des allgemeinen Interesses. Seit dem Umsturz ist die Frage schon mehrere Male angeschnitten worden, doch mußte sie immer wieder von der Tagesordung abgesetzt werden, da der Mangel an Mitteln es noch nicht gestattete, an die Realisierung des Planes zu schreiten. Die unlängst ergriffene Initiative der Banatsverwaltung ermöglichte es jetzt, die Frage abermals aufzugreifen. Von zuständiger Stelle wurde bereits die Versicherung abgegeben, daß die Mittel für den Brückenbau sichergestellt seien und daß schon demnächst an die Realisierung des Planes werde geschritten werden können.

Der ursprüngliche Plan, die Brücke das tiefeingeschnittene Draubett als Fortsetzung der Kopališka ulica überschreiten zu lassen, wurde fallen gelassen, da sie der Reichsbrücke zu nahe liegen würde. Die Trasse sieht die Verbindung der Kejžarjeva ulica in Melje mit Pobrežje vor. Im Zusammenhang mit dem Brückenbau wird auch die Reichsstraße von Ptuj nach Maribor teilweise verlegt werden; sie wird durch Pobrežje verlaufen, um die projektierte Brücke zu erreichen und dadurch die Reichsbrücke nicht wenig zu entlasten.

Nach den bisherigen Berechnungen dürfte der Brückenbau 13 Millionen Dinar beanspruchen. Wie man erfährt, hat sich die Banatsverwaltung bereit erklärt, zu den Baukosten 5 Millionen Dinar beizutragen. Die Stadtgemeinde Maribor und der Bezirksstraßenausschuß sind entschlossen, zur Tilgung der aufzunehmenden Anleihe jährlich je 200.000, die Gemeinde Pobrežje dagegen 100.000 Dinar beizutragen. Die entsprechenden Annuitäten werden in den Voranschlag gestellt werden, wie dies der Straßenausschuß bereits getan hat. Die drei Körperschaften werden demnach jährlich eine halbe Million Dinar aufbringen.

Für die Finanzierung des Brückenbaues ist die Frage der Brückenmaut von größter Wichtigkeit. Bekanntlich wurde vor acht Jahren jegliche Brückenmaut abgeschafft, das Ministerium sprach sich jedoch dahin aus, ausnahmsweise die Einhebung dieser Abgabe einstweilen noch zu tolerieren, um den Brückenbau zu ermöglichen. Das Ministerium scheint seinen Standpunkt inzwischen geändert zu haben, weshalb die Mautfrage noch immer nicht gelöst erscheint. Davon ist jedoch in großem Maße die Frage der Beiträge zu den Baukosten seitens der Mariborer Industrie abhängig. Diese ist bereit, zur Tilgung der Anleihe auf die eine oder andere Weise beizutragen, da eine zweite Brücke für sie eine große Erleichterung bedeutet. So ist beispielsweise die Textilfabrik Hutter & Ko. bereit, zu den Kosten eine Million Dinar beizutragen, verlangt jedoch, daß ihre Arbeiter, die zum großen Teil am rechten Drauufer wohnen, von der Einhebung der Brückenmaut für eine Reihe von Jahren befreit werden. Der Beitrag dieses Unternehmens ist demnach als eine Art Vorschuß auf die Einkünfte aus der Brückenmaut anzusehen. Auch mehrere andere Unternehmungen sprachen sich im gleichen Sinne aus.

Sollte die Einführung der Brückenmaut seitens des Ministeriums bewilligt werden, dann würden die letzten Schwierigkeiten, die der Durchführung des Projektes noch entgegenstehen, im Wegfall kommen. Dem Beispiel der Firma Hutter folgend, würden auch mehrere andere Industrieunternehmungen bedeutende Summen zur Finanzierung des Brückenbaues beisteuern, unter der Bedingung jedoch, daß ihre Arbeiter und ihre Fuhrwerke von der Mautabgabe befreit werden. Wenn man bedenkt, daß jährlich Hunderttausende aus der Maut einfließen würden, ohne die Bevölkerung dadurch wesentlich zu belasten, so ist es erklärlich, warum das Schicksal des ganzen Problems von der Lösung dieses Frage in so großem Maße abhängt.

Mit der Frage des Brückenbaues befaßt sich besonders eifrig der Gemeinderat von Pobrežje, der auch die Vorbedingungen für den Bau der Reichsstraße durch diese Umgebungsgemeinde schafft. Dem Gemeinderat gelang es, von den 27 Anrainern 20 dafür zu gewinnen, die für den Straßenbau benötigten Parzellenstreifen unentgeltlich abzutreten. Dadurch ist zur Realisierung des Planes bedeutend beigetragen worden.

Um die Schachmeisterschaft des Schachverbandes Sloweniens

Hoher Sieg des Mariborer Schachklubs — Die Eisenbahner unter sich 5:3

Am gestrigen Sonntag begann in Maribor das Turnier der der Zone A angehörenden Schachklubs um die Meisterschaft des Slowenischen Schachverbandes. Der Kampf wird in zwei Gruppen ausgefochten. Zur ersten Runde traten gestern im Cafe »Zentral« die acht besten Spieler des **Mariborer Schachklubs** gegen die Schachsektion des **Nationalen Eisenbahnerverbandes** an, während die erste und zweite Mannschaft der Schachsektion des Sportklubs **»Železničar«** in den Klubräumen in der Tržaška cesta den Strauß ausfochten.

Der Mariborer Schachklub gewann alle acht Partien, was in den Schachkreisen geradezu als Sensation wirkt, da es selten vorkommt, daß bei einem Turnier die Mannschaft des anderen Partners nicht einmal ein Remis für sich buchen kann. — Hitzig war das Gefecht auf den acht Brettern der Eisenbahner. Schließlich ging die erste Mannschaft des SK. Železničar mit 5:3 Punkten siegreich aus dem Kampfe hervor.

Kommenden Sonntag, den 22. d. wird die zweite Runde des Turniers gespielt werden.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind die 65jährige Friseurmeistersgattin Ursula Pirc, der 73jährige Bahnbedienstete i. R. Johann Derbeš und der 65jährige Arbeiter Alois Krajnc. R. i. p.!

m. **Vermählung.** In Odžaci wurde dieser Tage Herr Willy Lotz, ein Sohn des bekannten Großkaufmannes Karl Lotz in Maribor ,mit Frl. Christl Leinweber, Tochter des dortigen Mühlen- und Kraftwerkbesitzers Johann Leinweber, getraut. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Getraut** wurde in Ljubljana der Magistratsbeamte und bekannte Schriftsteller Josef Vombergar mit Frl. Maria Benkovič aus Kamnik. Wir gratulieren!

m. **Pfarrer Ewald Vračko gestorben.** In Št. Ilj verschied gestern nachmittags der dortige weit und breit bekannte Pfarrer und geistliche Rat Ewald Vračko. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 18. d. um 8.30 Uhr. Der Dahingeschiedene spielte seinerzeit auch im öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle. Friede seiner Asche!

m. **Die gründende Versammlung des Vereins »Theater der jungen Generation«** fand gestern nicht statt, da die behördliche Erlaubnis nicht erteilt wurde.

m. **Seinen 78. Geburtstag** feiert dieser Tage der Werkmeister der Dampfmühle und Teigwarenfabrik Franz & Söhne Herr Dominik Bazzanella. Der betagte Jubilar, der noch heute seinen verantwortungsvollen Dienst versieht, erfreut sich der besten geistigen und körperlichen Frische. — Wir gratulieren!

m. **Aenderung des Thaterrepertoires.** Infolge Erkrankung eines Ensemblemitgliedes mußte die für Dienstag, den 17. d. angesetzt gewesene Operette »Alles zum Scherz« vom Repertoire abgesetzt werden. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel »Matura« für das Abonnement C. Auf diese Repertoireänderung werden insbesondere die A-Abonnenten aufmerksam gemacht.

m. **Die Bahnbeamten tagen.** Der Mariborer Unterausschuß des Jugoslawischen Eisenbahnbeamtenverbandes hielt gestern vormittags im Hotel »Meran« seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Obmann Ing. Jagodič den Vorsitz führte und einen Überblick über die Lage der Bahnbeamtenschaft warf. Eingehende Berichte erstatteten der Schriftführer Čretnik und der Kassier Lipovšek. Im Laufe der Aussprache wurden verschiedene Standesfragen in Erörterung gezogen .Insbesondere befaßte sich die Versammlung mit der Frage der Erholungsurlaube, die wegen des Personalmangels nur teilweise gewährt werden können. Es wurde eine Entschließung angenommen, die den zuständigen Stellen unterbreitet werden wird. Bei der Wahl der neuen Leitung wurde größtenteils der bisherige Ausschuß mit Ing. Jagodič an der Spitze eingesetzt. Der Tagung wohnten u. a. Dr. Čampa für den Zagreber Zentralverband und der Obmann des Kreisleitung für Slowenien Bertoncelj aus Ljubljana bei.

m. **Filmvortrag über Hamburg.** Unter dem Protektorat des Fremdenverkehrsverbandes »Putnik« und der Mariborer Kaufleutevereinigung wird am Dienstag, den 17. d. um 20 Uhr in dem Saal der Volksuniversität der Leiter des jugoslawischen Verkehrsbüros in Hamburg Leo Potočnik einen Vortrag über Hamburg und die Bedeutung des Hamburger Hafens für die Weltwirtschaft halten. Den gewiß aktuellen Vortrag werden mehrere Filmvorführungen begleiten.

m. **In Sv. Lovrenc n. P.** fand dieser Tage die Jahreshauptversammlung des dortigen Männergesangvereines statt, in der folgende Vereinsleitung gewählt wurde: Obmann Dr. Alfred Schwelz, Obmannstellvertreter Hans Sabathy, Sangwart Alois Jäger, Schriftführer Herbert Jäger, Säckelwart Wilhelm Jarmer, Notenwart Fritz Karossek und Sangräte Erwin Boldin und Josef Novak.

m. **Einen überaus gemütlichen Verlaut** nahm der gestern nachmittags in der Kino-Bar vom SSK. Maribor veranstaltete 5 Uhr-Tee, zu dem sich zahlreiche Mitglieder und Freunde des Klubs mit ihren Damen eingefunden hatten. Es wurde viel getanzt und auch sonst ergriff ein Geist der ungezwungenen, gemütlichen Unterhaltung alle Teilnehmer dieses schönen Sonntagnachmittags, dem, wie wir erfahren, noch weitere folgen werden.

m. **Der Sokol-Ball zur Feier des Geburtstages I. M. der Königin** am vorigen Samstag in den feierlich ausgeschmückten Sälen des neuen Sokol-Heimes (früherer Union-Saal) gestaltete sich zu einem eindrucksvollen gesellschaftlichen Ereignis. Den Saal zierten die Bilder S. M. des Königs und I. M. der Königin. Zu diesem Ball hatte sich ein illustres Publikum eingefunden. Den Ball eröffnete die Gattin des Bürgermeisters Dr. Juvan mit dem Stadtkommandanten General Stanojlović.

m. **Die Wasserläufe steigen an.** Infolge des Tauwetters der letzten Tage schmelzen Schnee und Eis außerordentlich rasch Die Wasserläufe füllen sich zusehends

und steigen. Sollte die Schnee- und Eisschmelze weiterhin im bisherigen Tempo anhalten, dann ist mit einer Hochwassergefahr zu rechnen. In Oberkrain sind einige Flüsse teilweise bereits aus den Ufern getreten, so besonders die Ljubljanica bei Zalog, aber auch die Save hat sich an mehreren Stellen bereits über die Ufer ergossen. Aehnlich wird die Lage auch aus verschiedenen anderen Gegenden berichtet.

m. **Festgenommene Einbrecherbande.** In Hrastje bei Limbuš ist die Gendarmerie einer achtköpfigen Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die seit November v. J. zehn Einbrüche in der dortigen Umgebung begangen hatte. In erster Linie hatten sie es auf Lebensmittel, Hühner, Kaninchen und Schweine abgesehen. Mit welcher Dreistigkeit die Bande ihr Unwesen trieb, geht schon daraus hervor, daß sie drei Schweine gleich am Tatort selbst schlachtete und die Stücke mit sich nahm. Der von der Bande angerichtete Gesamtschaden macht mehr als 100.000 Dinar aus.

m. **Verscheuchte Einbrecher.** In der vergangenen Nacht drangen unbekannte Täter in die Volksschule in Razvanje ein, wurden jedoch verscheucht. Der an den Türen angerichtete Schaden ist gering. Am Tatorte erschienen heute auch der Polizeidaktyloskop und der Polizeispürhund, der bereits eine Spur aufgriff.

m. **Blutiges Finale einer Tanzunterhaltung.** In Hoče wurde heute gegen 3 Uhr frühmorgens der 34jährige Schmiedmeister Max Bregant nach einer Tanzunterhaltung von einem Burschen angefallen, wobei er einen derartig wuchtigen Kopfhieb erlitt, daß er mit gesprungener Schädeldecke bewußtlos liegen blieb. Man schaffte ihn ins Mariborer Krankenhaus.

Aus Celje

c. **Trauung.** In Hrastnik wurde die Kaufmannstochter Fräulein Maria Bauerheim mit Herrn Stanko Groznik, Angestellten des Bergwerks in Hrastnik, getraut.

c. **Vom Radfahrverein.** Kürzlich hielt der Klub Slowenischer Radfahrer in Celje seine Hauptversammlung ab. Als Leiter des Klubs wurde wieder Herr Mirko Fajs gewählt.

c. **Aus dem Stadtrat.** Der Stadtrat wird voraussichtlich am 20. Januar mit Beginn um 18 Uhr eine außerordentliche Sitzung abhalten, da der Rechtsreferent im Gemeindeausschuß Stadtrat Dr. Jakob Hodžar erklärte, seine Funktion als Stadtrat niederlegen zu müssen.

c. **Alle Besitzer** von Kraftstellwagen u. Lastkraftwagen im Bereich der Steuerbehörde in Celje werden aufgefordert, noch in diesem Monat der Steuerbehörde die Zahl ihrer Kraftstellwagen, Lastkraftwagen und Anhängewagen bekannt zu geben. Es müssen auch die Marke des Kraftwagens, die Nummer des Motors, die Tragfähigkeit des Wagens und die Strecke oder Gegend, in der die Wagen Waren oder Personen befördern, angegeben werden. Bei den Kraftstellwagen muß auch die im Vorjahr zurückgelegte Kilometerzahl angeführt werden.

c. **Vom Sokol.** Die Sokolgemeinde in Celje hielt kürzlich eine außerordentliche Versammlung ab, bei der die Ergänzungswahlen durchgeführt wurden. Die Stelle eines Obmannes und der beiden Obmann stellvertreter bleiben einstweilen noch immer offen.

c. **Von der Lungenschwindsucht.** Die hiesige Amtsstelle zur Bekämpfung der Tuberkulose zählt zu ihrem Amtsbereich die Bezirke Celje, Laško, Konjice und Gornji grad. Im Rahmen dieser Amtsstelle wurden im Vorjahre 5048 Personen ärztlich untersucht. Davon waren 387 mit offener Tuberkulose behaftet, 1471 wiesen andere Erkrankungen auf. Röntgenuntersuchungen hat die Amtsstelle im abgelaufenen Jahr 1934 durchgeführt.

c. **Bezahlt den Zinsheller!** Von der Stadthauptmannschaft in Celje wird uns mitgeteilt, daß die gesetzlich festgesetzte Frist zur Einzahlung des Zinshellers (für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. März) sowie der Wasser- und Kanalgebühren (für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1938) am 1. Jänner abgelaufen ist. Wer sich vor Schaden bewahren will, entrichte seine Zahlungen an der Stadtkasse spätestens bis zum 10. Februar, da bekanntlich spätere Einzahlungen 6. v. H. Verzugszinsen nach sich ziehen. Wer aber bis dahin seinen Verpflichtungen noch immer nicht nachgekommen ist, wird gepfändet.

c. **Kino Union.** Heute, Montag, zum letztenmal der Weltkriegsfilm »Oberleutnant Rjepkin« in deutscher, tschechischer und serbokroatischer Sprache. In den Hauptrollen Wladimir Borsky und Anna Mandl.

c. **Kino Metropol.** Montag und Dienstag der große Ufa-Film »Nanon«, der uns wie der einmal die glockenhelle Stimme, das bezaubernde Zwitschern und Trillern Erna Sacks hören läßt, die dem dunklen Murmeln und dem verführerischen Gebrumm einer Marlene oder Zarah so wohltuend entgegengesetzt sind.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwertem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen **»Franz-Josef«**-Bitterwassers — früh und abends je etwa ein viertel Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das **Franz-Josef**-Wasser gern, weil eine wohltuende Wirkung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S br. 30.475/35.

Der Sitz des Imkerverbandes nach Maribor verlegt

JAHRESTAGUNG DER FILIALE MARIBOR DES SLOW. BIENENZÜCHTERVEREINES. — BESCHAFFUNG EINES TRANSPORTABLEN BIENENHAUSES.

Im Hotel »Mariborski dvor« fand Sonntag vormittags die Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slow. Imkervereines statt, der zahlreiche Mitglieder und andere Interessenten von Nah und Fern beiwohnten. Der Vorsitzende Otto Črepinko konnte u. a. auch den Präses des Verbandes in Ljubljana Professor Verbič und das Vorstandsmitglied Schulinspektor Močnik aus Ljubljana sowie die Vertreter der Filialen Ptuj und Slov. Bistrica Ačko und Mally begrüßen. Nach eingehender Diskussion wurde der einmütige Beschluß gefaßt, den Sitz des Ausschusses für das Gebiet des ehemaligen Kreises Maribor von Celje nach Maribor zu verlegen. Ferner wird die Filiale ein transportables Bienenhaus mit 80 bis 100 Stöcken anschaffen. Mehrere Filialen wurden mit Unterstützungen bedacht. Der neue Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Otto Črepinko, Vizeobmann Franz Luknar, Schriftführer Josef Živko, Kassier Alois Živko, Ausschußmitglieder Bürgermeister Franz Kirer, Stefan Gradišnik, Rudolf Retnik, Stefan Pušaver, Hermann Rozman, Ivan Džura und Slavko Onič. Rechnungsprüfer sind Ivan Potrč und Josef Kosi, während zu Verbandsdelegierten Črepinko, Luknar und Kirer gewählt wurden.

Grundsätzliches zur Eingemeindungsfrage

DIE EINGEMEINDUNG IM INTERESSE DER UMGEBUNGSGEMEINDEN WIE AUCH DER STADT. — DIE MODERNE ENTWICKLUNG PLÄDIERT FÜR GROSSE KOMMUNALEINHEITEN.

Man schreibt uns:

Es ist wohl hinlänglich bekannt und aus dem Protest der Umgebungsgemeinden kaum mißzuverstehen, daß die Eingemeindungsfrage den toten Punkten noch keineswegs überschritten hat. Wir wollen an dieser Stelle die ursächlichsten Motive des Widerstandes der Umgebungsgemeinden gegen die Inkorporierung nicht weiter überprüfen, möchten aber im Interesse von Stadt und Land dennoch festgestellt wissen, daß diese Frage auf ein falsches Geleise geraten ist. Die Umgebungsgemeinden verteidigen — fast eifersüchtig — ihre kommunale Autonomie, die ja im Grunde gar nicht angefochten erscheint, da die Stadtgemeinde diesbezüglich einen äußerst liberalen Standpunkt eingenommen hat. Daß aber ein großer Teil der Umgebungsbewohner die Nützlichkeit einer solchen Eingemeindung ahnend, schon mit Petitionen und Unterschriftensammlungen für die Eingemeindung Partei zu nehmen begann, ist eine andere Sache. Diese Erscheinung zeigt nämlich die Zersplitterung in den Umgebungsgemeinden, deren Gemeinderäte und Funktionäre aus leicht verständlichen Gründen gegen die Eingemeindung sind, während die Bevölkerung zum großen Teile auf den Segen der eigenen Autonomie verzichten möchte, wenn sie an den Segnungen einer modernen Stadtverwaltung Anteil haben könnte. Hier handelt es sich vor allem um die Anpassung an die neuen baugesetzlichen Bestimmungen, um den Anschluß an das städtische Strom-, Gas- und Wasserleitungsnetz, um den Anteil an der modern durchgeführten Straßenpflege usw. Wir haben hier schon sehr oft die Meinung ausgesprochen, daß Tezno, Pobrežje, Studenci und Košaki mit der Stadt heute auch schon baulich und wirtschaftsorganisch so verknüpft sind, daß die Gemeindeautonomie der Umgebung angesichts der geringen Finanzmittel und der immer größeren kommunalen Aufgaben wie ein Anachronismus wirkt. Die Stadt hat wirtschaftlich mit der Umgebung so viele Beziehungen und umgekehrt die Umgebung auch mit der Stadt, daß eine noch weitere Zusammenlegung für beide Teile nur von größtem Nutzen wäre. Man denke ferner daran, daß Maribor in diesem Falle die 50.000-Einwohnergrenze überschreiten würde, eine Stadt, die an die gemeinsamen Aufgaben noch leichter herangehen könnte als heute. Was die Stadtverwaltung nach dem Kriege geleistet hat, ist schon vielfach beschrieben worden. Die Stadt Maribor würde es jedenfalls verdienen, erweitert zu werden, denn die moderne Entwicklung kennt keine Eigenbrödeleien kleiner Gemeindestuben, sondern den klaren Sinn für die Aufgaben großer Gemeinwesen.

Aus Ptuj

p. **Ihren 80. Geburtstag** feierte am 14. d. Frau Emma Behrbalk, Apothekerswitwe und Mutter des hiesigen bekannten Apothekers Mag. Pharm. Leo Behrbalk. Der allseits geschätzten und immer noch rüstigen hochbetagten Jubilarin auch unsere herzlichsten Glückwünsche zum schönen Wiegenfest!

p. **Ptuj ohne Telephon in der Nacht.** Beim letzten Großfeuer in Leskovec hat der Mangel einer telephonischen Verbindung in den Nachtstunden verheerende Folgen nach sich gezogen. Man war gezwungen, einen Radfahrer um Hilfe nach Ptuj zu entsenden, sodaß die Stadtwehr erst mehrere Stunden nach dem Ausbruch des Feuers am Brandplatz erscheinen konnte und sich nur mehr auf die Lokalisierungsarbeiten beschränken mußte. Die maßgebenden Faktoren mögen daher Schritte einleiten, um für Ptuj auch in der Nacht den Telephondienst sicherzustellen.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis zum 20. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Orožen).

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 16. Jänner: **Geschlossen.**

Dienstag, 17. Jänner um 20. Uhr: **»Matura«.** Ab. C.

Volksuniversität

Donnerstag, 19. Jänner: Sektionschef Dr. Štampar (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Freitag, 20. Jänner: Sektionschef Dr. Štampar (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Ab heute der monumentale Großfilm **»Königin Viktoria«** mit Anna Neagle und Adolf Wohlbrück in den Hauptrollen. Die schönste königliche Romanze in der Geschichte. Das Leben, Lieben und Leiden der großen englischen Königin. Der Film wurde an der Biennale in Venedig als der Beste mit dem »Pokal aller Völker« preisgekrönt. — Es folgt der größte und neueste, teilweise in Jugoslawien aufgenommene Harry Piel-Sensationsfilm **»Sein schwerster Fall«.**

Burg - Tonkino. Der große deutschsprachige Sensationsschlager der Ufa **»Kautschuk«.** Ein Film zwischen Abenteuer und Leidenschaft, der die abenteuerliche »Eroberung« des Gummisamens in den Urwäldern Brasiliens durch einen jungen Engländer schildert. In den Hauptrollen Rene Deltgen, Gustav Dießl, Veran von Langen und Herbert Hübner. — Es folgt **»Der Blaufuchs«** mit Zarah Leander, Willy Birgel und Ernst Herbert Groh.

Union - Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der Millionenfilm der italienischen Produktion **»Scipio Africanus«.** Ein gewaltiges Monumental-Filmwerk grandioser Dimensionen und Pracht. Der größte Film der Gegenwart! — Ab Mittwoch das erstklassige Meisterwerk der französischen Produktion **»Der Liebesklub«.**

Apothekennachtdienst

Bis zum 20. d. versehen die **»Mohren«-Apotheke** (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die **»Schutzengel«-Apotheke** (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Willst du etwas Nettes kaufen,
Brauchst du nicht nach auswärts laufen:
Deine Zeitung sagt dir an,
Was man hier gut kaufen kann.

Radio-Programm

Dienstag, 17. Jänner.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Pl. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pl. 20.15 Drama. — **Beograd,** 17.35 Konzert. 18.50 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Kammermusik. — **Beromünster,** 18.50 Blasmusik. 19.50 Hörspiel. 20.10 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 18.35 Zigeunermusik. 19.50 Hörspiel. 20.10 Konzert. — **London,** 18.30 Gesang. 19.30 »Tina«, Singspiel von Wood. 21 Hörspiel. — **Prag,** 17.30 Haydn-Musik. 18 Vortrag. 19.30 »Die Braut von Messina«, Oper von Zdenek Fibich. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Uebertragung aus dem Theater. — **Rom,** 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Sofia,** 17.30 Militärkonzert. 19.30 Unterhaltungsmusik. 20 Beethoven-Sonaten. — **Paris,** 19.30 Bunte Musik. 20.30 Klavierkonzert. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 Opernabend. — **Wien,** 12 Konzert. 15.30 Aus Operetten. 16 Konzert. 17 Hörspiel. 18 Pl. 19.30 Anton Bruckner-Gedenkstunde. 20 Bunter Abend. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Pl. 20 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Tanzmusik. 20 Bunter Abend. — **München,** 18.20 Konzertstunde. 19 Vortrag. 20.10 »Der Widerspenstigen Zähmung«, Lustspiel von Shakespeare. 21.15 Kammermusik.

Volkswirtschaft

Produktionsumstellungen in der österreichischen Stahlindustrie

W i e n, 15. Jänner. Die der österreichischen Eisen- und Stahlerzeugung im Rahmen des Vierjahresplans zugedachten Aufgaben haben recht tief einschneidende Produktionsumstellungen erforderlich gemacht. Eine Reihe veralteter Einrichtungen muß erneuert werden. Bei der Oesterreich. Alpinen Montan-Gesellschaft, bei der Gebr. Böhler u. Co. A.-G., der Schoeller-Bleckmann-Stahlwerke A.-G., der Felten-Guillaume A.-G. und der Rottenmanner Eisenwerke A.-G. werden umfangreiche Investitionen vorgenommen. Die zur Leistungssteigerung der österreichischen Werke erforderlichen Investitionen werden jedoch dadurch ziemlich stark behindert, daß die Maschinenindustrie im Altreich überlastet ist und die Lieferung von notwendigen Maschinen sich sehr verzögert. Außerdem wurde in letzter Zeit die Leistungsfähigkeit der österreichischen Eisen- .u Stahlindustrie auch durch die Verknappung der Verkehrsmittel beeinträchtigt. Verschiedentlich mußten einige Werke wegen Kohlen mangels mehrere Tage feiern. Voraussetzung für eine weitere Steigerung der Eisenerzeugung in der Ostmark ist die Steigerung der Eisenerzausbeute und die Vergrößerung der Schrottversorgung. Zunächst dürfte die Alpine Montangesellschaft eine Jahreserzförderung von rund 3 Mill. t, später sogar von 4 Mill. t erreichen, gegenüber 1.88 Mill. t. im Jahre 1937. Einige Walzwerke werden wahrscheinlich den Betrieb einstellen müssen, da ihre veralteten Einrichtungen sich nicht ohne großen Kapitalsaufwand technisch und wirtschaftlich verbessern lassen. Die Reichswerke Hermann Göring, denen bekanntlich schon einige große ostmärkische eisenschaffende und -verarbeitende Betriebe eingegliedert wurden, werden die Quoten und das Arbeitsprogramm dieser Firmen übernehmen.

× **Der Postscheckverkehr der jugoslawischen Postsparkasse** belief sich im vergangenen Jahr auf 94.8 Milliarden Dinar gegen 85.5 Milliarden im Jahre 1937. Der Reingewinn machte 68.2 Millionen Dinar aus gegen 61.5 Millionen im vorangegangenen Jahr.

× **Verminderung der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland.** Auf Grund der in der Zeit vom September bis November vorgenommenen Clearingzahlungen in Deutschland müßte sich der jugoslawische Export nach Deutschland im ersten Vierteljahr 1939 auf 30.4 Millionen Mark stellen. Da jedoch im Herbst große Warenmengen, vor allem Vieh und Viehprodukte sowie Holz, über das Kontingent hinaus ausgeführt wurden, ist damit zu rechnen, daß jetzt die Ausfuhr nach Deutschland entsprechend geringer sein wird.

× **Eine Weizenkonferenz** wird gegenwärtig in L o n d o n abgehalten, die von 22 Staaten beschickt wird, darunter auch von Jugoslawien. Zweck der Konferenz ist vor allem die Erzielung einer Einschränkung in der Weizenausfuhr, um auf diese Weise die Preise ins Gleichgewicht zu bringen. Die Frage der Einschränkung der Anbaufläche wird nicht in Erörterung gezogen werden.

Technisches Allerlei

Ein neuartiger Halter für Stielgeräte

Das Aufhängen der Stielgeräte, wie sie vor allem die Hausfrau zur Reinigung der Wohnung benutzt, geschah bisher meist mittels einer Bindfadenschlinge, die durch eine Bohrung im oberen Ende des Stieles gezogen wurde. Schnell rieb sich jedoch immer diese Schlinge durch, und wenn man sie nicht gleich durch eine neue ersetzte, wurde eben das Gerät so lange an die Wand gestellt, bis jemand darüber stolperte und damit in Erinnerung brachte, daß immer noch eine neue Schlinge angebracht werden muß.

Dieser ärgerliche und reichlich unmoderne Zustand kann jetzt als beendigt angesehen werden, denn es gibt einen neuen praktischen Stielgeräte-Halter, mit dem man alle einen Stiel besitzenden Geräte wie Besen, Schrubber, Bohner, Handfeger, Rechen, Hacken, Schaufeln und dergleichen mühelos und ordentlich aufhängen kann. Das kleine Gerät kann so-

Der neue Stielgeräte-Halter »Sparzeit«.

wohl an der Wand, an Wandbrettern als auch in Spinden und Schränken leicht angebracht werden. Es besteht aus einem metallenen Rahmen, auf dessen linker Seite in einer schrägen Schlitzführung eine Rolle gelagert ist.

Will man nun ein Stielgerät mittels dieses Halters aufhängen, dann braucht man nur den Stiel von unten her in das Gerät einführen. Dabei wird die Rolle soweit mit hochgedrückt, bis der Stiel hindurchgeht. Wenn man jetzt das Gerät losläßt, dann zieht der Stiel durch seine Schwere die Rolle mit herunter und klemmt sich dabei so fest, daß er ohne die menschliche Hand nicht mehr herausgeht. Will man das Stielgerät zum Gebrauch aus dem Halter herausnehmen, dann genügt ein leichtes Anheben der Rolle und schon kann man den Stiel nach unten herausziehen.

Zwischen der Insel Karmöy und der Stadt Haugesund (in der Nähe von Stavanger — Norwegen), die nur durch einen schmalen Meeresarm getrennt sind, herrscht ein lebhafter Verkehr. Man hatte zunächst den Plan eines Brückenbaues gefaßt, hat sich jetzt jedoch für die Anlage eines Meerestunnels entschieden, dessen Baubeginn nahe bevorstehen soll.

Kultur-Chronik

Johann Strauß III. gestorben

B e r l i n, 15. Jänner. Dieser Tage verschied in Berlin Generalmusikdirektor Johann Strauß III. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch fand die Beisetzung gestern in aller Stille statt.

*

Johann Strauß III. war am 16. Februar 1866 geboren. Er war ein Sohn Eduard Strauß', Enkel Johann Strauß I. und Neffe des Walzerkönigs Johann Strauß II. Nach Absolvierung der juridischen Fakultät in Wien trat er in den österreichischen Staatsdienst ein. Seit seinem 6. Lebensjahr betrieb er auch Musikstudien. Im Jahre 1899 verließ er den Staatsdienst und wurde als Nachfolger seines Vaters zum K. u. k. Hofballmusikdirektor ernannt Von da an unternahm er mit seinem Orchester große Konzerttourneen, die ihn fast durch alle Länder Europas führten. Später löste er sein Orchester auf und trat als Gastdirigent in Europa und Amerika auf. An der Spitze des Kgl. Garde-Orchesters trat er im Vorjahr auch in Beograd und Zagreb auf. Er war einer der besten Interpreten der Musik seines Onkels Johann Straus II. Johann Strauß III. betätigte sich auch als Komponist und schrieb Operetten, Walzer, Märsche und Polkas.

+ **Die Wiener Staatsoper** kündigt für die zweite Spielplanhälfte folgende Premieren an: Uraufführung der »Königsballade« von R. Wille am 2. Feber; neue Inszenierungen der »Frau ohne Schatten« und der »Elektra« von Richard Strauß, des »Mädchen aus dem goldenen Westen« von Puccini, des »Schmuck der Madonna« von Wolf-Ferrari mit Theodor Mazaroff und der beiden ersten Tage der Ringtetrologie, »Rheingold« und »Walküre«.

+ **Wilhelm Furtwängler** beginnt nächste Woche eine große Tournee mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, die ihn durch Deutschland, Belgien und Holland führen wird. In sieben Städten wird dabei sein eigenes »Sinfonisches Konzert für Klavier und Orchester mit Edwin Fischer als Spieler des Soloparts aufgeführt werden. Die Berliner Erstaufführung des Stücks wird am Montag, den 16. Jänner durch den Deutschlandsender übertragen.

Aus aller Welt

Mehr Kletterwege in Rom

Straßensenkungen legen antike Bauten frei. — Auch der tarpejische Felsen wird wieder sichtbar.

Die Erschließung neuer moderner Strassen in Rom und die Fortführung der großartigen Via Imperiale bis zum Weltausstellungsgelände von 1942 zeitigt immer neue Ueberraschungen. Jetzt ist auch das ganze, sehr reizvolle alte Viertel von Capitol und Palatin bis zum Tiber von der modernen Straßenbautätigkeit ergriffen worden. Sogar der am jenseitigen Tiberufer gelegene Berg Gianicolo, dessen Promenade, die »Passeggiata Margherita« sich mit der Promenade auf dem Pincio wohl messen kann, erhält einen gewaltigen Tunnel, der ein ganz neues äußeres Stadtviertel an die ältere Stadt anschließt.

Das Merkwürdigste ist wohl, daß die neu zu eröffnende »Via del Mare« (die »Meeresstraße«) zwischen den Hängen des Capitols und dem Tiberufer so tief gelegt wird, daß nicht nur das Steinpflaster der Kaiserzeit, sondern sogar das Straßenniveau der alten römischen Republik erreicht wurde. Damit treten eine Reihe von bedeutenden Gebäuden, die bisher gleichsam »in der Erde steckten«, wieder hervor und erhalten nun erst ihren wirklichen architektonischen Anblick. So wird z. B. bald das große Marcellustheater, der Rivale des Kolosseums, in voller Mauerhöhe zu bewundern sein. Es wurde von Augustus im Jahre 11 v. Chr. zum Gedächtnis seines verstorbenen Neffen erbaut. Seine Mauerwand war aber bisher nur durch einen Graben bis zur Basis freigelegt.

Auch das imposante Tor des »Janus Quadrifrons« des »viergestirnten Janus« auf den alten Rindermarkt Roms, wird sein rechtes Verhältnis zur Umgebung zurückgewinnen. Dieser vierfache Torbogen diente übrigens als eine Art Galerie oder Passage für das antike Publikum. Ebenso erhält der bei allen Bewohnern Roms beliebte zierliche runde Vestatempel am Tiber und der eckige Nachbartempel, der sogenannte Fortuna Virilis neuen Reiz. Denn allerhand Schuttbuckel von jahrhundertelanger Herkunft werden in jener Tiberzone beseitigt. Das architektonisch bedeutende Kirchlein »San Giorgi in Velabro« tritt gleichfalls freier hervor. Es steht in einer Art Vertiefung oder Hohlweg zwischen dem Capitol und dem Palatin, an der Stätte, wo nach der Sage der Hirt Faustulus am Palatin, dem »Wiesenhügel«, die Zwillinge Romulus und Remus fand.

Ganz besonders bedeutsam ist aber, daß der uralte tarpejische Felsen beim Capitol, von dem einst die Verbrecher heruntergerstürzt wurden — wobei die Verräterin Tarpeja den Anfang machte — nun erst in voller ursprünglicher Höhe freigelegt werden wird. Bisher brauchte man viel Phantasie, um in der engen, bebauten und mäßig steilen Via del Marte Tarpejo diesen Felsen auch nur zu ahnen. Ein Stück des Felsens konnte man von dem Garten eines Hospitals aus zur Not erblicken. Mit dieser Freilegung erhält Rom eines seiner ältesten Wahrzeichen zurück. Zugleich eröffnet sich ein neuer malerischer Ausblick auf den Capitolshügelsberg,da der darunter liegende, tiefer gerückte Stadtteil jetzt nicht mehr die Aussicht behindert. Man wird freilich in Rom, der Siebenhügelstadt, in Zukunft wieder etwas mehr klettern müssen.

Achtzigjährige Frau bringt ein Kind zur Welt.

In dem Dorfe Veliki Torak bei Petrovgrad im Banat hat sich ein ganz außergewöhnlicher Vorfall ereignet, der geradezu ein medizinisches Wunder ist. Eine Frau hat in ihrem achtzigsten Lebensjahr entbunden.

In dem genannten Dorfe wohnte das Ehepaar Jovan und Juliana Saika. Der Mann ist 84 Jahre alt, die Frau 80 Jahre. Sie sind seit 61 Jahren verheiratet. Ihre Ehe war bisher kinderlos.

Vor zwei Wochen hat die 80jährige Greisin einen Knaben zur Welt gebracht. Das Kind ist einige Stunden nach der Geburt gestorben. Im Dorfe hatte kein Mensch eine Ahnung davon, daß die alte Frau schwanger sei, da sie sich während der letzten Woche nicht sehen ließ. Bei der Entbindung stand ihr eine Jugendfreundin und deren Tochter zur Seite. Die zwei Frauen haben dann gemeinsam mit dem Ehemann die Leiche des Kindes bei Nacht heimlich im Garten verscharrt.

Aus einigen unvorsichtigen Äußerungen der jüngeren Frau ist die Sache bekannt geworden und kam schließlich auch zur Kenntnis der Behörden. Diese leiteten eine Untersuchung ein und die Kindesleiche wurde exhumiert. Die achtzigjährige Juliana Saika und die Kindesleiche wurden nach Subotica gebracht. Die Ärzte haben bereits festgestellt, daß die Frau tatsächlich entbunden hat. Die Leiche des Kindes wird obduziert, um die Todesursache zu ermitteln.

Rodelfahrt in den Tod.

B u d a p e s t, 16. Jänner. In Waitzen ereignete sich eine erschütternde Kindertragödie.Einige Schulkinder im Alter von 8 bis 10 Jahren vergnügten sich beim Rodeln. Plötzlich verloren zwei zehnjährige Schüler an einer abschüssigen Straße die Herrschaft über ihren Rodel, fuhren die Donauböschung hinab und stürzten in die eisigen Fluten. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Tragödien des Winters.

B u k a r e s t, 16. Jänner. Das über Rumänien hereingebrochene Tauwetter hat einige Tragödien aufgedeckt, die die grimmige Kälte der letzten Wochen insbesondere in Beßarabien verursacht hatten. So fand man in der Nähe der beßarabischen Ortschaft Lacul Sarat die Leichen zweier Bauern, die den Erfrierungstod gefunden hatten. Sie dürften in einen Schneesturm geraten und von den Schneemassen begraben worden sein. Erst das Tauwetter gab jetzt ihre Leichen frei. In der Nähe von Nacin trug sich eine noch gräßlichere Tragödie zu. Dort fand man gleichfalls noch halb verdeckt von Schneemassen verschiedene Kleidungsstücke, einen zertrümmerten Bauernwagen und die Ueberreste zweier Bauern, die vermutlich von Wölfen überfallen und aufgefressen worden waren. Bei Trchokolteni entdeckte man aus einer hohen Schneewächte herausragend eine Hand. Als man die Schneemassen entfernte- kam die Leiche eines Mädchens zum Vorschein, das sich auf dem Heimwege von einem Nachbardorfe im Schneesturm verirrt und dann den Erfrierungstod gefunden hatte.

Bücherschau

b **Handbuch der geographischen Wissenschaft.** Herausgegeben von Univ. Prof. Dr. F. Klute — Gießen ,unter Mitwirkung führender Gelehrter. Etwa 4000 größere Textbilder und Kärtchen, gegen 3000 Farbbilder, viele Kartenbeilagen. Preis pro Lfg. RM 2.40. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion—Potsdam. — Lfg. 161—165. In den neuen Lieferungen wird der Band »Deutsches Reich« fortgesetzt. Gerade dieser Teil des Handbuches wird von allen Seiten mit größtem Interesse erwartet, denn ein derartiges wissenschaftliches Werk über »Deutschland in Natur, Kultur und Wirtschaft« fehlte bisher im Schrifttum. — Auch der Teil »Nord-, Zentral- und Ostasien« wird um eine besonders wichtige und gerade heute hochaktuele Arbeit bereichert: Japan von Dr. H. Rosinski. Angefangen mit der Darstellung des japanischen Hauses und der Landwirtschaft gibt Rosinski ein anschauliches Bild des buntbewegten japanischen Lebens. — Mit jeder Lieferung bestätigt sich der Eindruck eines großen und umfassenden wissenschaftlichen Werkes, dessen Bildungs- und auch Unterhaltungswert beispiellos ist. Wort und Bild sind hier eine Verbindung eingegangen, die den Begriff der Volks- und lebensnahen Wissenschaft vorbildlich verwirklicht hat

Sport vom Sonntag

Skifesttage in Kranjska gora

308 WETTBEWERBER AM START. — A. KLANČNIK VOR SMOLEJ ÜBER 18 KILOMETER. — PRAČEK IM SLALOM SIEGREICH. — K. KLANČNIK DER BESTE SPRINGER. — BEVC GEWINNT DIE KLASSISCHE KOMBINATION.

Der zweite Skifahreraufmarsch des Wintersport-Unterverbandes für Oberkrain ging Samstag und Sonntag unter ganz außerordentlichem Interesse der sportlichen Oeffentlichkeit in Kranjska gora vor sich. Die Startliste erreichte die noch nie dagewesene Rekordbesetzung von 308 Wettbewerbern. Die Kämpfe begannen mit einem festlichen Einzug der versammelten Skifahrer, die der Obmann des Unterverbandes Thomas Godec in begeisterten Worten willkommen hieß. Redner brachte ein Hoch auf S. M. König Peter aus, gleichzeitig intonierte die Kapelle die Staatshymne.

Unmittelbar darauf wurde als erster Wettbewerb der klassische Langlauf über 18 Kilometer in Szene gesetzt. Am Start hatten sich alle Matadoren des Vorjahres eingefunden. Mit umso größerem Interesse sah man daher dem Einlauf entgegen, der sich wie folgt gestaltete:

1. Alois Klančnik (Dovje-Mojstrana) 51:49.
2. Franz Smolej (Bratstvo, Jesenice) 52:01.
3. Lovro Žemva (Bratstvo, Jesenice) 53:43.
4. Gregor Klančnik (Dovje-Mojstrana) 55:07.
5. Leo Knap (Ilirija) 55:35.

Anschließend folgten noch Juniorenkämpfe, die über eine Strecke von 5 Kilometer ausgetragen wurden. In der Klasse A (bis zum 18. Lebensjahr) siegte Rožič in 28:39 und in der Klasse B (bis zum 16. Lebensjahr) Janez Polda in 30:12.

Das Sonntagsprogramm wurde mit einem Slalomlauf über eine Strecke von 2400 Meter bei einem Höhenunterschied von 240 Meter eröffnet. Außer Heim hatte sich die gesamte Garde der alpinen Läufer eingefunden.

Die Reihenfolge der Sieger lautete:

1. Praček (Skala, Jesenice) 2:29.7.
2. Zwischenberger (Bratstvo, Jesenice) 2:52.6.
3. Koblar (Skala) 2:55.
4. Urbar (Skala) 2:56.
5. Klein (Skala) 2:59.8.

Die Strecke wurde auf der im Vorjahre ausgeschlägerten neuen Abfahrtstraße ausgesteckt, die gestern feierlich eingeweiht und eröffnet wurde. Im Junioren-Slalom über 400 Meter war Bertoncelj (Gorenjec) in 46.4 der schnellste Läufer.

Die Sprungwettbewerbe wurden mit einem Jugendspringen eingeleitet. Insgesamt wurden 150 Sprünge absolviert, bei denen es kaum — zwei Stürze gab! Den weitesten Sprung erzielte Bukovnik außer Konkurrenz mit 24 Meter. In der Konkurrenz siegte Janez Polda (Mojstrana-Dovje) mit Note 145 und 18.5 und 19 Meter vor Bukovnik (Bratstvo, Jesenice) u. Rozman (Ilirija).

Das Seniorenspringen ging auf der 65-Meter-Schanze in Planica vor sich. Unter den Kombinationsläufern war Bevc (Skiklub Ljubljana) der beste Springer, dem auch der Sieg in der Kombination zufiel.

In der klassischen Kombination gestaltete sich die Reihung:

1. Edo Bevc (Skiklub Ljubljana) 265 Punkte.
2. Pogačnik (Bratstvo) 256.8.
3. Gregor Klančnik (Dovje-Mojstrana) 253.1
4. Razinger (Bratstvo) 236.9.
5. Rus (Ljubljana) 208.8.

Bei den Spezialspringern erwies sich wieder Karl Klančnik (Ljubljana) als der zuverlässigste Akteur, indem er mit verblüffender Sicherheit und bei bester Haltung 50 und 52 Meter vorlegte. Am weitesten kam Bevc mit 56 Meter, doch stürzte er.

Das Springen brachte folgendes Endergebnis:

1. Karl Klančnik (Skiklub Ljubljana) 143.1 (50, 52).
2. Albin Jakopič (Dovje-Mojstrana) 138 (47, 49.5).
3. Gregor Klančnik (Dovje-Mojstrana) 135.5 (45.5, 47.5).
4. Razinger (Bratstvo) 118.8 (41.5, 43.5).
5. Florjančič (Skiklub Ljubljana) 113.4 (38, 42).

Henkel schlägt Mitič

Bei den nordischen Tennismeisterschaften in der Stockholmer Halle wurde der einzige jugoslawische Titelanwärter Mitič vom deutschen Spitzenspieler Henkel überraschend glatt mit 6:1, 6:4, 6:2 geschlagen. Auch im Doppel schied Mitič zusammen mit dem Wiener Redl aus. Mitič-Redl unterlagen den Engländern Wilde-Bellington mit 6:2, 10:12, 6:3, 7:5.

FC. Ujpest besiegt ägyptische Fußballauswahl.

In Kairo schlug der ungarische Profiklub »Ujpest« die Fußballauswahl von Ägypten mit 1:0. Den siegbringenden Treffer schoß Zsengeller.

Hochbetrieb im Winter-Cup

SEMIFINALEGEGNER ERMITTELT — »LJUBLJANA«, »HAŠK«, »BATA« UND »SPLIT« AUSGESCHIEDEN — AUFTAKT IN DER GRUPPE OST

Die Kämpfe um den Wintercup traten gestern wiederum in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Während in der Gruppe Ost gestern erst die Spiele eröffnet wurden, sind in der Gruppe West bereits die Gegner der Semifinalerunde bekannt. Es sind dies »Gradjanski« und »Concordia« aus Zagreb, der Spliter »Hajduk« und »Slavija« aus Sarajevo.

Das größte Interesse wurde dem Revanchekampf zwischen »Ljubljana« und »Gradjanski« entgegengebracht, der in Zagreb vor 4000 Zuschauern vor sich ging. »Gradjanski« legte sich verbissen ins Zeug und sicherte sich bereits in wenigen Minuten einen Vorsprung von drei Treffern, denen nach Seitenwechsel weitere drei folgten, so daß die Zagreber schließlich mit 6:0 (3:0 die Oberhand behielten. Trotz der ziffernmäßig hohen Niederlage hinterließen die Gäste einen recht günstigen Eindruck, ob gleich sich einige Spieler am tiefen Boden nur schwer zurecht gefunden hatten. Von den sechs Treffern erzielte Cimermančič allein vier, einer stammte von Wölfl und einer resultierte aus einem allerdings rechts problematischen Elfmeter. Mit Schiedsrichter Podubski waren die »Ljubljana«-Spieler nicht immer zufrieden.

In Borovo erzielte die Zagreber »Concordia« gegen den hochfavorisierten SK. Bata ein überraschendes Unentschieden von 2:2 und erreichte damit die Semifinalerunde. Die größte Ueberraschung der gestrigen Runde war die Niederlage des Staatsmeisters HASK in Sarajevo gegen die dortige »Slavija« mit 0:3 (0:3). Das vierte Match der Gruppe Ost schloß in Split zwischen »Hajduk« und dem lokalen Widersacher SK. Split mit 0:0 unentschieden.

In der Gruppe Ost wurde gestern die erste Runde des Winter-Cup gespielt. Zwei Spiele wurden in Beograd ausgetragen, »Jedinstvo« schlug den SK. Zemun mit 2:0 (0:0) und BASK fertigte »Gradjanski« aus Skoplje mit 5:0 (2:0) ab. In Kragujevac schlug die Beograder »Jugoslavija« den dortigen »Radnički« mit 3:2 (2:1) und in Osijek erledigte der BSK die dortige »Slavija« mit 3:1.

Minister Maštrović stiftet Schwimmpokal

In Zagreb hielt gestern der Jugoslawische Schwimmverband eine Konferenz ab, in der die bereits gemeldete Neugestaltung der Schwimmeisterschaften durchgeführt wurde. Es wurde eine Schwimmliga geschaffen, für deren alljährliche Konkurrenz Minister für körperliche Ertüchtigung Maštrović einen besonderen Pokal stiftete. Die Unterverbandsmeisterschaften werden in zwei Zonen vor sich gehen und zwar wurde als Termin der 29. und 30. Juli sowie der 5. und 6. August festgesetzt. Die Einzelmeisterschaft findet am 2. und 3. September und die Juniorenmeisterschaft am 12. und 13. August statt.

Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Slavija"

Der Sportklub »Slavija« in Pobrežje hielt gestern seine Jahrestagung ab, die im Zeichen vorbildlicher Zusammenarbeit verlief. Der SK. Slavija, der gegenwärtig 212 Mitglieder zählt, hat sich bisher insbesondere im Fußballsport erfolgreich durchgesetzt und sich den Aufstieg in die erste Klasse erkämpft. Obmann Ferenc sowie Schriftführer Pajer und Kassier Filipčič verwiesen auf eine Reihe Erfolge, die der Klub im abgelaufenen Sportjahr zu erobern vermochte. Bei den Wahlen wurde im grossen und ganzen der bisherige agile Ausschuß mit dem unermüdlich tätigen Obmann Adolf Ferenc an der Spitze wiedergewählt. Zum Vizeobmann wurde Konrad Pajer, zum Schriftführer W. Dasko, zum Kassier S. Filipčič und zum zweiten Kassier I. Draschbacher gewählt.

Jugoslawiens Tischtennisspieler in der Tschechoslowakei und Rumänien

Eine aus Heršković, Ratković, Konz und Vladić bestehende Auswahl des Jugoslawischen Tischtennisverbandes tritt am 16. d. eine Tournee durch die Tschechoslowakei an. Die Auswahl wird in Zlin, Prerau, Brünn, Mährisch-Ostrau und in einigen weiteren Städten spielen. Am 20. d. M. begeben sich Marinko und Hexner auf eine Spielreise durch Rumänien. Am 20. d. werden sich beide in Bukarest an den rumänischen Meisterschaften beteiligen.

Balkan-Radfahrerkämpfe

In Sofia begann am Samstag der Kongreß der Vertreter der Radfahrverbände der Balkanstaaten. Den Vorsitz führte General Krisov, zugegen war auch als Vertreter der Regierung Innenminister Nedev. Der wichtigste Beschluß war, daß künftighin alljährlich besondere Radfahrrennen der Balkan-Staaten zur Abhaltung kommen werden. Der Kongreß wird heute- Montag, abgeschlossen.

Hella Kovač in Bremen gesetzt.

An den vom 16. bis 22. d. in Bremen stattfindenden Hallen-Tennismeisterschaften von Deutschland wird sich Frl. Hella Kovač beteiligen, die gleichzeitig mit der Amerikanerin Wheeler, der Ungarin Somogyi und der Deutschen Hamel ein Viertel anführt.

König Gustav in der Schlußrunde.

Der 80jährige schwedische König Gustav V. ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei den Stockholmer Tennismeisterschaften teilzunehmen. Mit dem jungen Franzosen Bolelli absolvierte er das Herrendoppel und erreichte nach einem 6:1-, 7:5-, 8:6-Sieg über Nilsson-Fredell bereits die Schlußrunde.

Schwimmkampf Jugoslawien—Ungarn

Der Jugoslawische Schwimmverband hat als Termin des Schwimmländerkampfes Jugoslawien—Ungarn den 10. September festgesetzt. Die Männerkonkurrenzen werden in Szeged und die Frauenwettbewerbe in Sušak ausgetragen.

Kanadische Großinsel in Sturmgefahr

Die Bevölkerung befürchtet Deichbrüche und schwere Überflutungen.

Die große Kap-Breton-Insel an der Ostküste Kanadas ist gegenwärtig durch schwere Atlantik-Stürme in ihrer Existenz bedroht.

Daß das Meer an den Küsten der Kontinente durch die unablässig anrollenden Wogen ständig Boden verschlingt, ist eine bekannte Tatsache. Selten aber trat dies so bedrohlich in Erscheinung, wie man es jetzt auf der Kap-Breton-Insel an der kanadischen Küste festgestellt hat. An der stark zerklüfteten Steilküste der Insel haben sich in letzter Zeit immer häufiger größere Einstürze gezeigt, die durch die mit besonderer Heftigkeit wiederkehrende Flut und ständige starke Küstenbrandung hervorgerufen wurden.

Neuerdings sind auch schon Häuser, sogar größere Hotels, durch diese Einstürze in Mitleidenschaft gezogen worden. Mehrere Häuser wurden durch rutschende Erdmassen zerstört, andere mußten wegen der steigenden Vernichtungsgefahr geräumt werden. Und jedesmal, wenn die Wetterwarte der Insel starke Stürme ankündigt, werden die Bewohner in Furcht und Unruhe gestürzt, weil die nahe der Küste liegenden Häuser dadurch wieder auf äußerste gefährdet sind.

Die Kap-Breton-Insel erinnert in ihrem Charakter etwa an die norwegischen Küstenlandschaften. Sie ist stark gegliedert und wird von dem breiten Fjord des Bras d'Or durchschnitten, der den höheren, waldbedeckten nordwestlichen Teil von dem milderen, stärker besiedelten südöstlichen Teil trennt. Hier liegen auch die Hauptorte Sydney und Louisburg. An ihrem östlichen Punkt trägt die Insel das steile Kap Breton, das ihr seinen Namen verlieh. Die Bewohner der Kap-Breton-Insel sind meist Schotten, daneben leben hier Akadier, Irländer, Engländer und Mikmakindianer.

Die Geschichte der Kap-Breton-Insel ist sehr wechselvoll gewesen. Nach dem Verlust Akadiens (1713) erbauten die Franzosen auf der Insel, die sie Ile Royale nannten, die starke Festung Louisburg, die dann im Jahre 1745 und nochmals 1755 von den Engländer erobert wurde. Im Pariser Frieden 1763 fiel dann die Insel an England. Sie besitzt seit 1785 eine eigene Verwaltung und wurde schließlich 1820 mit Neuschottland vereinigt.

Durch die neuen beunruhigenden Veränderungen der Küste ist die gesamte Einwohnerschaft der etwa 10.000 qkm großen Insel in größte Unruhe gestürzt. Denn wenn die Zerstörungsarbeit des Ozeans ihren Fortgang nimmt, so wäre die Lebensdauer der Insel sehr begrenzt und besonders die Küstenbewohner sind mit ihren Behausungen einer ständigen Gefahr ausgesetzt. Der Bürgermeister von Kap-Breton hat sich bereits hilfesuchend an die Behörden Neuschottlands gewandt und darauf hingewiesen, daß nur umfassende Befestigungsarbeiten an den Küsten die Insel vor einem raschen Zerfall schützen können.

Museums-Eröffnung in der Sahara.

In diesen Tagen wurde in der Wüstenstadt Wargla das erste Museum der Sahara eröffnet. Die Stadt ist erst in den letzten Jahren von französischen technischen Truppen unter der Leitung des Militärgouverneurs des Oasendistrikts Carbillet erbaut worden, der auch die Einrichtung eines Museums veranlaßte. Die Sammlungen des Wüstenmuseums geben einen Quer- und Längsschnitt durch die Kultur und Geschichte der Berber, Tua-

reg, Kabylen und anderer Wüstenvölker. Eine besondere Abteilung ist der Erforschung der Sahara gewidmet. Hier sind Karten, Tagebücher und Andenken aller Art von den Forschern des Altertums und der Neuzeit zusammengestellt.

Medizinisches

d **Obstgenuß und Diät.** Wie jede Neuerungsbewegung hat auch die der Rohköstler ihr Gutes gehabt, sie hat dem Konsum von Obst und Gemüse neuerlichen Antrieb gegeben. Die Mittelmeerländer können uns hiebei als Vorbild dienen. Man braucht beim Obstgenuß durch aus nicht so vorsichtig zu sein, wie gepredigt wird, und es schadet den meisten Menschen gewiß nicht, wenn sie auf einen Sitz ein halbes Kilogramm Kirschen oder ein Dutzend Pfirsiche essen. Wenn man aber behauptet, es müsse alles Obst roh gegessen werden, weil bei der Zubereitung die Vitamine verlorengehen, so ist das eine Übertreibung. Ja, bei dem heutigen Stand der angewandten Wissenschaft kann sogar der Konsum von Obstkonserven ruhig empfohlen werden, weil die moderne Technik es versteht, die Vitamine auch bei der Herstellung von Konserven zu erhalten. Auch bei den Gemüsen haben die Rohköstler Gutes gewirkt und einer großen Anzahl von halbvergessenen Gemüsen wieder zu Ansehen verholfen. Aber auch hier ist es eine Übertreibung, wenn behauptet wird, daß die Gemüse nur roh gegessen werden sollen. Man kann nämlich Nährsalze und Vitamine auch hier fast gänzlich erhalten, wenn man die Gemüse nur dämpft und nicht kocht. Das »Auskochen« nimmt den Gemüsen auch ihren natürlichen Geschmack.

d **Die Wichtigkeit der Fettnahrung.** Es gibt viele Menschen, die sogar jeden Genuß fetten Fleisches vermeiden; angeblich können sie es nicht vertragen und schneiden daher auch jedes Fetteilchen am Fleische fort. Das ist eine ganz verkehrte Maßregel, die nichts anderes beweist, als daß man nicht einmal die einfachsten physiologischen Tatsachen kennt. Fett ist keine konzentriete Form von Körperheizmaterial, das besonders im Winter große Wichtigkeit besitzt. Der erwachsene Mensch braucht davon täglich 60 Gramm, wobei zu bemerken ist, daß fettes Fleisch, Butter usw. nicht reines Fett darstellen, sondern eine große Menge Wasser enthalten. Genießt man also immer magere Kost, so mangelt es dem Körper an Heizmaterial, und die Lebensfunktionen holen den Ersatz aus dem Körper selbst, der dann eben abmagert und krank wird. Aus diesem Grunde verschreibt der Arzt blutarmen Personen leicht »assimilierbare Fette«, wie viel Butter, Milch, saure Milch, Sahne, Lebertran usw. Huldigt man einer genügend fettreichen Nahrung, so wird man auch ziemlich sicher weder über kalte Füße noch über erfrorene Glieder, Frostbeulen usw. zu klagen haben. Genießt man zuwenig Fett, so überlastet man das Blut mit stickstoffhaltigen Abfallstoffen. Es kann dann keine genügende Umwandlung, keine hinreichende Verbrennung stattfinden. Fettzufuhr, besonders im Winter, wo der Körper viel Eigenwärme braucht, ist also nötig zur Erhaltung einer normalen Gesundheit. Nur wer krank ist, namentlich magenkrank, kann sich natürlich nicht nach den Bedürfnissen eines gesunden Menschen richten. Er muß seine Ernährung seinem körperlichen Zustand anpassen.

Dschingis-Khan-Sprößling verkauft Autos.

In Frankreich lebt seit der bolschewistischen Revolution, vor der er fliehen mußte, Prinz Tundutow, ein Kalmückenfürst, der von seinen in Frankreich lebenden Stammesangehörigen als der »lebende Gott« verehrt wird. Prinz Tundutow stammt nach einer Legende von einem der 399 Söhne Dschingis-Khans ab. Seine Vorfahren waren Vasallen-Fürsten der russischen Zaren.

Aber selbst ein »lebender Gott« braucht Geld, um sich durchs Leben zu schlagen wie das Beispiel Tundutows beweist. Der Dschingis-Khan-Sprößling ist Vertreter einer französischen Autofirma, in derem Auftrag er Kraftwagen verkauft.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

10.000 Dinar sofort gegen hohe Zinsen, Sicherstellung, kurzfristig gesucht. Unter »Sogleich« an die Verw. 288

Suche Vertretungen. Bin Reisender und bestens eingeführt in Serbien. Erstklassige Referenzen. Angebote an Milosav Novaković, Beograd, Postfach 465. 371

Thomasschlacke jetzt billiger! 18% Waggonsendung franko Station Ljubljana zu Din 92.-, en detail in Maribor zu Din 110.— pro 100 kg. Kmetijska družba, Maribor, Meljska cesta, Tel. 20-83. 385

Realitäten

Einstöckiges ertragreiches Zinshaus, 5 Minuten v. Hauptplatz billig zu verkaufen. Anträge unter »Maribor« an d. Verw. 29

Zu verkaufen

Wohnungseinrichtung, komp. verkauft Magazineur, Meljska cesta 29. 300

Offene Stellen

Friseurin, erstklassige Kraft, suche per 1. Februar. Anträge an Friseursalon **Marija Butković Vinkovci.** 293

Lehrmädchen gesucht. A. Nožir, Modistin, Tezno, Ptujska cesta 19. 388

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach leichter, schneller, individuell angewandter Methode. Aleksandrova 14-I, Peric. 390

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung mit all. Zubehör in neuerem Gebäude zu vergeben. Adr. Verw. 283

Kabinett, möbl., zu vermieten. Anfragen in der Trafik. Kralja Petra trg 1. 389

Abgeschlossene **Sechszimmerwohnung** mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrag. Livada 5 Part. 30

Zimmer und Küche, separ. Eingang, zu vermieten. Sp. Radvanjska c. 22. Nova vas. 387

Achtung! Auto-Besitzer!

Sparen hilft mit Erfolg die Revision aller Polizzen durch die Spezialabteilung der **„Osiguranička zaštita" Zagreb, Palmotićeva ulica 23.**

Aeltestes Fachunternehmen in Jugoslavien. Prospekte auf Verlangen

Tüchtige Maschinschreiberin

mit mehrjähriger Praxis, selbständige Kraft für deutsche Diktate, zum sofortigen Eintritt gesucht. Handgeschriebene Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche sind an die Verwaltung der Handels- und Gewerbezeitung in Sombor zu richten. 372

Tief betrübt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß uns unser guter Vater und Großvater, Herr

Anton Kager

im Alter von 83 Jahren für immer verlassen hat.

Die Beisetzung des teuren Verblichenen findet Dienstag, den 17. d. M. um 16 Uhr vom Trauerhause aus am Friedhof in Marenberg statt.

Marenberg, den 16. Jänner 1939.

Die tieftrauernden **Theresia,** Gattin; **Martha, Raimund, Elfriede, Franz** und **Olga,** Kinder; **Anneliese, Alfred** und **Helene,** Enkel; **Christl Kager** und **Christl Kager,** Schwiegertöchter. 391

Hand in Hand mit Marlene

Roman von Hans Hirthammer 15

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Als er aber nach einem Tage der Rast sich wieder auf den Weg machen wollte, waren die Straßen naß vom Regen, und es sah nicht danach aus, als ob der Himmel in absehbarer Zeit sich wieder zu einer freundlichen Miene bequemen wollte.

Einem plötzlichen Einfall folgend, eilte er zum Bahnhof und erkundigte sich nach dem Fahrpreis. Es ergab sich, daß ihm noch einige Pfennige übrigblieben, wenn er eine Fahrkarte löste.

Im nächsten Augenblick war es geschehen. Er hielt die kleine graue Karte in der Hand, sah mit brennenden Augen immer wieder den Aufdruck »Berlin—Anhalter Bahnhof«.

Es schien ihm unfaßlich, daß er nur durch die Sperre zu gehen und den Zug zu besteigen brauchte, und wenn er wieder ausstieg, war er in Berlin.

Die eintönige ebene Landschaft draussen war vom Regen verhangen. Die fallenden Tropfen klatschten an das Abteilfenster und bewirkten ein behagliches Gefühl von Geborgenheit.

Lorenz schlug die Beine übereinander und zündete sich eine Zigarette an. Ja, nun durfte man sich freuen, man hatte es geschafft. Gleich nach der Ankunft würde er sich in Dahlem bei Dr. Gerold vorstellen, und dann konnte das neue Leben unverzüglich seinen Anfang nehmen.

Ach, Marlene und der Zirkus! Sobald die ersten Vorbereitungen erledigt waren, wird er das Reisegeld senden, damit sie nicht länger dort unten zu warten brauchten.

Es wird sie sehr glücklich machen, Marlene, ja, alles wird er tun, um sie das Vergangene vergessen zu lassen. Er wird nun endlich ihre kleinen Wünsche erfüllen können, sie wird wieder jung werden, wird wieder lachen lernen.

Wie schön war nun das Leben, wie glücklich hatte sich alles gefügt! Lorenz Burmester begann vor sich hinzuträumen und wehrte sich nicht, daß die Vergangenheit lebendig wurde. Wahrlich, das Schicksal hatte ihm nichts erspart. Die Mutter war gestorben, bevor er fähig gewesen war, ihr Bild in sich aufzunehmen, und ihre Nachfolgerin hatte sich keine Mühe gegeben, das Herz des Kindes für sich zu gewinnen. Ach, und wieviel Kämpfe hatte es später gekostet, bis der Vater sich bestimmen ließ, den Knaben in die Lateinschule zu schicken. Wenn nicht Onkel Gottlieb seine Partei ergriffen und ein ernstes Wort mit dem Vater gesprochen hätte, dann wäre seine Sehnsucht niemals Wirklichkeit geworden. Aber der Onkel starb, kurz bevor Lorenz das Reifezeugnis nach Hause brachte.

Die folgende Zeit, diese sechs Jahre, waren voll von Bitternis, Hunger und Kampf, aber doch auch erfüllt von glückhafter Arbeit, ein zähes, verbissenes Ringen. Und eines Tages war es erreicht, das große Ziel, dem man Kindheit und Jugend geopfert hatte. Der junge Assistenzarzt begann seine Tätigkeit in der Münchener Klinik. Und dann war da auf einmal ein Mädchen, Marlene. Ach Gott, man hatte ja bisher keine Zeit gehabt, sich mit so etwas zu beschäftigen — war es da ein Wunder, daß Herz und Sinne nun ihre Rechte forderten? Kaum aber hatte man geheiratet, da kam schon die Not ins Haus. Da das geringe Assistentengehalt nicht ausreichte, war eine Privatpraxis eröffnet worden. Der ersehnte Erfolg blieb aus, und es begann eine zermürbende Zeit des Wanderns von Ort zu Ort. Immer wieder ein hoffnungsvolles u. mutiges Beginnen, immer wieder über kurz oder lang ein müdes Verzichten und neu erwachende Hoffnung.

Lorenz Burmester hatte ein versonnenes Lächeln in den Augen, während diese Bilder an ihm vorüberglitten. — Vorbei! Jetzt begann ein anderes Dasein!

Der Gipfel winkte, die Weite, der — Sieg . . .

Die Gegend vor dem Fenster draußen begann sich zu verändern, mehr und mehr machte sich die näherkommende Großstadt bemerkbar. Da zeigten sich dichter werdende Siedlungen, Fabriken und Haltestellen. Immer größer wurde die Zahl der Zusteigenden, merkwürdige und sehr selbstbewußte Leute, die sich lärmend unterhielten und den stillen Mann in der Ecke gar nicht beachteten. Aus ihren Reden ergab sich, daß sie in Berlin wohnten, wenn auch Burmester nicht alles verstehen konnte. Er war versucht, diesen Leuten da, in deren Mitte er die Heimat finden sollte, von seinen Plänen und Erwartungen zu berichten; aber seine Lippen waren wie gelähmt vor Verlegenheit.

Das Geräusch des fahrenden Zuges veränderte seinen Rhythmus, draußen ballten sich die Häuser zu immer dichteren Blöcken, alles veränderte sich auf eine beängstigende Weise. Und nun bohrte sich der Zug hinein, über Brücken hinweg, durch Unterführungen hindurch, mitten hinein in den ungeheuren Leib der Großstadt.

Burmester sah auf den Nebengleisen die ersten elektrischen Stadtbahnzüge dahinjagen, sah die Straßenbahnen an den Ecken halten, und sein Herz wurde von einer lähmenden Erregung erfaßt. Diese Erregung steigerte sich allmählich zu einem beklemmenden Angstgefühl, und als der Zug plötzlich über ein weites Gewirr von Gleisen in die dämmrige Halle des Zielbahnhofes hineinglitt, wagte sich der junge Mann vor Übelkeit kaum mehr zu bewegen.

Das Abteil hatte sich nahezu geleert, da gelang es ihm endlich unter dem Einsatz seiner letzten Kräfte, sich zusammen zureißen. Er stieg aus und stand eine Weile verwirrt im vielfältig hallenden Lärm des Bahnhofes. Dann machte er ein paar tiefe Atemzüge, und als diese Luft voll Rauch und Staub seine Lungen füllte, wich der Druck von seinem Herzen

Burmester eilte durch die Sperre, gab dem Beamten seine Fahrkarte und ging dann langsam weiter.

»Ich bin in Berlin.« Er sagte es fast laut, in einem plötzlichen Stolz, der ihn zu überwältigen drohte. Er hatte es vollbracht.

Mit schwingenden Schritten stieg er die Stufen zum Ausgang des Bahnhofes hinab und hielt vor einem an der Wand befestigten Stadtplan. Nach langem Suchen fand er Dahlem und stellte fest, daß es für heute zu spät war, um sich noch zu Dr. Gerold auf den Weg zu machen. Denn da er kein Geld hatte, hätte er zu Fuß gehen müssen, und es wäre tiefe Nacht geworden, bis er in dem entfernt liegenden Stadtteil angekommen wäre.

Lorenz trat auf den Bahnhofsvorplatz hinaus und sah sich plötzlich mitten im Trubel des Großstadtverkehrs. Der ungeheure Lärm, das Durcheinander der Autos, Straßenbahnen und Omnibusse verwirrte und berauschte ihn. Fester klammerte er seine Mappe unter den Arm und ließ sich von der Flut der Fußgänger forttreiben, planlos, hinein in das Gewirr der Fußgänger.

Seine Augen wurden des Staunens nicht müde. Die gigantischen Bauwerke; die Auslagen in den Schaufenstern ... diese tausendfältigen Gesichter der Menschen ... die Verkehrsampeln an den Straßenkreuzungen ... die aufflammenden Lichtreklamen — alles war so neu für ihn, so wunderbar.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna" in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.